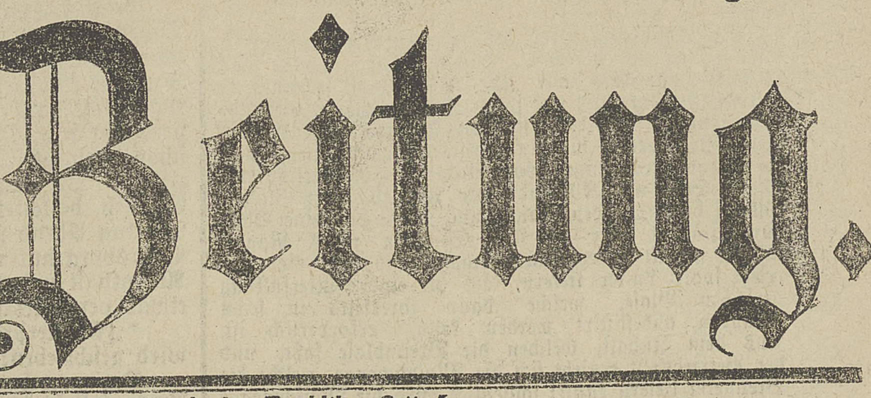
31. Jahrgang. Sonnabend, 13. August. Abend-Ausgabe.



Danziger 

№ 16607. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Aug. (W. T.) **Fürst Bismarck ist heute früh 8 Uhr nach Kissingen abgereist.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. August.

Auch ein „Zeichen der Zeit".

Die „Post" ist in der Lage mitzutheilen, daß bei der am 1. August erfolgten Rectorwahl an der Berliner Universität der von der medizinischen Facultät aufgestellte Candidat, Prof. Virchow, in drei Gängen durchgefallen ist. Sie fügt dieser Notiz die weitere Mittheilung bei, daß ein Unterarzt bei dem Herrn Cultusminister eine Beschwerde über die ihm von Prof. Virchow zu Theil gewordene Behandlung eingereicht hat. Damit hat die „Post" zugleich ihrer ersten Mittheilung den Charakter der Gehässigkeit gegeben, was bei ihr gegenüber einem Mitglied der freisinnigen Partei nicht verwunderlich ist. Da angenommen werden muß, daß die „Post" derartige Nachrichten nicht ohne gehörige Information lanciren wird, so dürfte die Ablehnung des Prof. Virchow als Rector der Universität seitens des Plenums der ordentlichen Professoren Thatsache sein. Auch dies ist nicht verwunderlich, aber — um mit dem Organ des Herrn Reichskanzlers zu reden — ein sehr charakteristisches „Zeichen der Zeit". Es ist althergebrachter Brauch, daß die Facultäten bei der Aufstellung des Rectoratscandidaten abwechseln. Auf den Juristen Dernburg folgte der Theologe Kleinert; diesen löste der Philologe Vahlen im Rectorat ab, und nun war die medizinische Facultät an der Reihe, den Rector aus der Zahl ihrer Ordinarien zu stellen. Sie proponirte Herrn Virchow und muß diesen Vorschlag nun damit büßen, daß sie diesmal bei der Wahl des Rectors ausgefallen ist, der wiederum der philosophischen Facultät entnommen worden ist. Ob solche Fälle sich schon ereignet haben, wissen wir im Augenblick nicht, erinnern uns aber nicht, je davon gehört zu haben.

Die Universität ist ein wissenschaftliches Institut. Wer der Wissenschaft zur Zierde gereicht, auf seinem Specialgebiet durch selbständige epochemachende Forschungen berühmt geworden ist, wird des Rectorats am würdigsten erscheinen. Alle anderen Rücksichten, jedes Bedenken, daß auf einem anderen Gebiete liegt, sollte bei Männern der Wissenschaft nicht in Frage kommen. Man kann nicht annehmen, daß an der Berliner Universität auch nur ein Professor lehrt, der die hohe Bedeutung Virchow's in mannigfachen wissenschaftlichen Disciplinen leugnete. Man braucht dazu kein Gelehrter zu sein, um zu wissen, daß Virchow's Forschungen der Pathologie neue Bahnen erschlossen, Ethnologie und Archäologie außerordentlich bereichert haben. Man beneidet uns in der ganzen Welt um diesen hochbedeutenden Mann, der auch überall besser als in seinem Vaterlande gewürdigt wird; aber seine Genossen im Universitätslehramt halten ihn nicht für würdig, die erste Würde der Hochschule zu bekleiden. Professor Virchow wird sich darüber nicht sonderlich betrüben, in seiner Einfachheit und Bescheidenheit hat er Ehren nie ambirt. Aber die Sache ist von zu hoher allgemeiner Bedeutung, als daß sie übergangen werden dürfte.

Die Ablehnung Virchow's kann nur einen Grund haben: seine politische Gesinnung. Das dürfte nicht zu bestreiten sein. Es ist in den letzten Tagen viel von betrübenden Vorfällen auf deutschen Hochschulen die Rede gewesen; die Ablehnung eines Gelehrten wie Virchow als Rector seitens seiner Collegen ist das traurigste. Die Wahl des Rectors muß vom König bestätigt werden. Wenn eine Gene- [illegible] von der Berliner Universität etwa gefürchtet, daß Herr v. Goßler die Bestätigung Virchows der höchsten Instanz nicht empfohlen hätte. Herr v. Goßler ist unser Gegner auf politischem und auf kirchlichem Gebiete; das kann uns nicht abhalten anzuerkennen, daß er nichts von jener Engherzigkeit besitzt, die erforderlich ist, um einem verdienten Manne nicht gerecht zu werden; nur weil er auf anderem politischen Boden steht.

Die Sache ist um so schlimmer: Herr [illegible], der ein Loblied auf die conservativ-aristokratische Weltanschauung singt, die Berliner Professoren, die den Vertreter der freisinnigen Weltanschauung verhorrescirten! Will man sich bei dieser Beschaffenheit der academischen Lehrer wundern, wenn eine Generation in unseren Hochschulen aufwächst, die sich des Ballastes idealer Anschauungen schnell entäußert hat und im Streberthum sich Genüge thut? Daß diese Studentenschaft Virchow nicht grün ist, ist nicht zu ergründen. Dazu kommt, daß Virchow seinen Lehrberuf und sein Amt als Examinator mit dem vollen Bewußtsein der ihm obliegenden Verpflichtungen und mit Strenge übt, was den Herren Examinanden freilich oft recht fatal ist. Virchow giebt keinem Candidaten eine genügende Note beim Examen, der nicht dargethan hat, daß er erfolgreich den ärztlichen Beruf ausüben kann. Er hat auch schon manchen unwissenden Candidaten mit bitteren Worten gesagt, [illegible] in die Praxis zu gehen. In dem von der „Post" erwähnten Beschwerde-Falle mag es vielleicht ähnlich gewesen sein. Virchow wird den Haß unwissender Studenten mit demselben Gleichmuth über sich ergehen lassen, mit dem er gewiß die Ablehnung seitens seiner gesinnungstüchtigen Amtsgenossen erträgt.

Die deutsche Eisenindustrie.

In den Handelskammerberichten aus den wichtigsten Bezirken der deutschen Eisenindustrie wird die geschäftliche Lage im vergangenen Jahre überwiegend als wenig befriedigend geschildert und die Aussichten auf baldige Besserung werden ebenfalls nicht als besonders günstig dargestellt. So berichtet die Handelskammer zu Duisburg in ihrem einleitenden Ueberblick:

„Die ungünstige Geschäftslage des Jahres 1885 hat sich im letztverflossenen Jahre 1886 nicht nur fortgesetzt, sondern noch **verschlimmert**. Der frühere Niedergang der Preise setzte sich auch im Berichtsjahre auf allen Gebieten, hauptsächlich in Folge der überaus großen inländischen Concurrenz, fort und erreichte bei manchen Fabrikanten einen Stand, der die Selbstkosten nicht deckt. Die finanziellen Ergebnisse unserer industriellen Thätigkeit müssen deshalb als ungenügende bezeichnet werden. Gegen Ende des Jahres trat in der hier stark vertretenen Eisenindustrie eine Besserung ein, die geeignet schien, den gesunkenen Muth auf diesem und auch auf den anderen Industriegebieten zu heben. Leider wurde dieser kleine Aufschwung aber bald wieder gelähmt durch die Furcht vor einem nahen großen Kriege."

Nachdem die Erhaltung des Friedens sicher gestellt, habe sich zwar im neuen Jahre die Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft in wirthschaftlicher Beziehung wieder belebt, doch fehlen zur Zeit noch sichere Anzeichen einer durchgreifenden Besserung. Noch schärfer urtheilt die Handelskammer zu Dortmund, welche in ihrem Berichte ausführt:

„Die allgemeine Lage von Handel und Industrie hat sich im Laufe des Jahres nicht erheblich geändert, auch der Aufschwung, den die Kammer in der Eisenindustrie im vorigen Herbst so freudig begrüßte, dem wir es zu danken haben, daß unsere Eisenwerke im letzten halben Jahre vollbeschäftigt waren und noch für einige Monate, wenn auch zu etwas gedrückten Preisen, Arbeit haben, und in dem viele schon das Zeichen für die Ueberwindung des todten Punktes der Baisse, den Vorläufer besserer Tage und eines allgemeinen Aufschwungs glaubten erkennen zu dürfen, hat leider jenen weitergehenden Erwartungen nicht entsprochen."

Die Probe auf das Exempel.

Als Einleitung zur ersten Lesung des Zolltarifgesetzes, welches die jetzt herrschende Hochschutzzollpolitik einleitete, hielt Fürst Bismarck am 2. Mai 1879 eine „große Rede", welche viele mit der Vorlage nicht unmittelbar im Zusammenhang stehende Versprechungen für die Zukunft, aber zum Schluß u. a. auch einige Andeutungen darüber enthielt, **welche Wirkungen sich der Herr Reichskanzler von der Erhöhung der Zölle versprach und welche Meinung er damals von Handelsverträgen hatte.** Er sagte:

„Wir sind bisher durch die weit geöffneten Thore unserer Einfuhr die Ablagerungsstätte aller Ueberproduction des Auslandes geworden. Bei uns können sie einstweilen alles deponiren, und es hat, wenn es erst in Deutschland ist, immer einen etwas höheren Werth, als im Ursprungslande, wenigstens so denken die Leute, und die Masse der Ueberführung Deutschlands mit der Ueberproduction anderer Länder ist es, was unsere Preise und den Entwickelungsgang unserer Industrie, die Belebung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse meines Erachtens am allermeisten drückt. **Schließen wir unsere Thüren einmal, errichten wir die etwas höhere Barriere,** und sehen wir zu, daß wir mindestens den deutschen Markt, das Absatzgebiet, auf dem die deutsche Gutmüthigkeit vom Auslande jetzt **ausgebeutet** wird, der deutschen Industrie erhalten . . . . .

„Der Weg der **Handelsverträge** ist ja unter Umständen ein sehr günstiger, es fragt sich nur bei jedem Vertrage: qui trompe-t-on ici? wer wird übervortheilt? Einer in der Regel, und man kommt erst nach einer Anzahl von Jahren dahinter, wer es eigentlich ist...... Jeder Handelsvertrag ist ja immer ein Zeichen der Freundschaft: in der Völkerwirthschaft kommt es bloß darauf an, was darin steht. Handelsverträge an sich sind garnichts, sie können so übel sein, wie möglich, es kommt darauf an, was darin steht, und können wir es erreichen, **daß ein Staat uns mehr abkauft, als wir ihm,** so werde ich, wenn das nicht ein großes Derangement in unseren inneren Angelegenheiten, unserer jetzigen Productionslage bringt, einer solchen Vorlage gewiß nicht entgegentreten. Ob wir bei den Verträgen Vortheile gehabt haben oder nicht, ist eine Sache, die sich jeder sicheren Berechnung entzieht."

Im Sinne dieser Aeußerungen ist die neue „nationale" Wirthschaftspolitik geschaffen, in ihrem Sinne ist auch bei dem Abschluß von neuen Handelsverträgen verfahren worden. Heute können wir die Probe auf das Exempel machen. Es war wohl nicht ganz richtig, daß Deutschland die Ablagerungsstätte aller Ueberproduction des Auslandes war. Im Ausland lagerte wohl mindestens so viel deutsche Waare als fremde bei uns. Nun sind seit acht Jahren unsere Thüren geschlossen, die höhere Barriere ist errichtet und — wir befinden uns in viel üblerer Lage als damals. Die meisten anderen Länder sind Deutschland nachgefolgt; sie wollten auch ihre heimischen Märkte, das Absatzgebiet, auf dem nach ihrer Meinung ihre Gutmüthigkeit von Deutschland „ausgebeutet" wurde, ihrer heimischen Industrie erhalten. Und da ist Deutschland schließlich sehr zu kurz gekommen, und zwar schon deshalb, weil unsere Industrie viel mehr heimische Fabrikate exportirte, als fremde Waaren in Deutschland eingeführt werden. Jeder Handelskammerbericht, der in der letzten Zeit erschienen ist, möge er von freihändlerischer oder von schutzzöllnerischer Seite kommen, hat den Beweis geliefert, daß es doch nicht ganz zutreffend ist, was Fürst Bismarck am 2. Mai 1879 über die **Handelsverträge** sagte. Es ist nicht richtig, daß bei einem Handelsgeschäft immer einer betrogen wird. Bei jedem reellen Handelsgeschäft gewinnen beide Theile; jeder Theil erhält etwas, was für ihn werthvoller ist, als das, was er dafür hingiebt. So darf man beim Abschluß eines Handelsvertrages auch nicht so ängstlich berechnen, ob der andere Staat uns mehr abkaufen wird, als wir ihm. Denn wir gewinnen nicht nur, wenn wir etwas vortheilhaft verkaufen, sondern auch, wenn wir etwas vortheilhaft kaufen. Und wenn wir einem Lande seine Producte abnehmen, so wird es dadurch veranlaßt, uns auch unsere abzunehmen, und zwar oft über das im voraus berechnete Maß weit hinaus.

Deutschland und der russische Außenhandel.

Dem Rechenschaftsbericht der russischen Zoll-Verwaltung über die Bewegung des russischen Außenhandels während des abgelaufenen Jahres entnehmen wir nachstehend einige der interessantesten auf Deutschland Bezug habenden Daten. Danach entfiel auch im Jahre 1886 mehr als ein Drittheil der Einfuhr nach Rußland auf deutsche Rechnung und mehr als 30 Proc. auf englische Rechnung. Die Kaffee-Einfuhr des vorigen Jahres betrug 485 891 Pud, davon lieferte Deutschland 264 444 Pud, England den Rest. Dasselbe Verhältniß waltete bei fast allen Colonialwaaren ob. Den amerikanischen Tabak vermittelte fast ausschließlich der deutsche Handel (1782 Pud von im ganzen 2163). An Baumwolle führte England 1,7 Millionen Pud ein, Deutschland aber 1,47 Millionen. Noch bedeutender ist der Antheil des deutschen Handels an der Einfuhr von Fabrikaten. Derselbe beziffert sich in 1886 auf 36 540 824 Rubel, während England in zweiter Linie mit 19,6 Millionen folgt, hierauf Oesterreich-Ungarn mit 6,5 Millionen und endlich Frankreich mit 2,96 Millionen. Der Gesammtumsatz im deutsch-russischen Handelsverkehr während des vorigen Jahres bezifferte sich nach dem Bericht der russischen Zollverwaltung auf 253,75 Millionen Rubel, wovon 118,59 auf die Ausfuhr von Rußland und 135,16 Millionen auf die Einfuhr nach dort entfallen. An Rohstoffen zu industriellen Zwecken entnahm Deutschland von Rußland für 65,5 Millionen Rubel und führte nach dort ein mehr als 77 Millionen. Des weiteren constatirt der Bericht, daß Deutschland nach wie vor ein Hauptabnehmer des russischen Getreides sei, und veranschaulicht dies durch folgendes Tableau: Rußland führte nach Deutschland während des vergangenen Jahres aus an:

Weizen 7 113 000 Pud, Roggen 17 311 000, Gerste 2 911 000, Hafer 4 038 700, Buchweizen 931 000, Hirse 31 500, Mais 172 300, Erbsen 984 900, Grütze 24 800, Mehl 148 600, Kleie 3 751 800 Pud.

Seit 1884 ist der russische Export nach Deutschland um 64,3 Millionen Rubel zurückgegangen, um 12,2 Millionen derjenige nach England, der nach Frankreich um 14,7 Millionen, endlich nach Oesterreich-Ungarn um 6,9 Millionen.

Ueber die Reise des Fürsten Ferdinand

liegen zur Stunde noch keine weiteren Nachrichten vor. Pester Blätter veröffentlichen ein angebliches Rundschreiben des neuen Fürsten von Bulgarien an die Großmächte, das vorgestern versandt worden sein soll, ferner einen Aufruf des Fürsten an das bulgarische Volk und schließlich eine Depesche des Fürsten an den Sultan — alle drei Schriftstücke begegnen aber in diplomatischen Kreisen Wiens entschiedenem Zweifel, und von dem ersterwähnten Rundschreiben ist auch in Regierungskreisen bis zur Stunde nichts bekannt, weshalb wir auf die Wiedergabe dieser Schriftstücke verzichten.

Wie man der „Köln. Ztg." aus Sofia schreibt, fürchtet man sich dort vorläufig vor einer russischen Gewaltthat nicht und läßt die Teppiche des fürstlichen Palais klopfen und die Spinngewebe von den in einigen Ecken gelangweilt umherstehenden rumelischen Kriegsfahnen der Milizdruschinen kehren. Die Armee macht sich mit dem Gedanken vertraut, statt des gekrönten A bald ein F auf den Achselklappen des Leib-Cavallerie-Regiments zu erblicken; künftighin wird man nur beim Alexander-Infanterie-Regiment das Monogramm des ersten Fürsten von Bulgarien finden können, — außer in den Fahnen, die von Slivnitza bis Pirot den jungen bulgarischen Truppen siegverkündend voranwehten. Die Reise des Fürsten Ferdinand ist dahin festgesetzt, daß Tirnowa und Philppopel berührt werden, bevor der feierliche Einzug in Sofia erfolgt.

Für den 21. August, den Jahrestag der Entführung des Fürsten Alexander aus Sofia, soll eine Kundgebung in Aussicht genommen sein. Schwarze Fahnen sollen an den Treubruch der Armee und der Minister erinnern, dem Fürst Alexander zum Opfer fiel. Indessen hat man, wenn es wirklich zu der Kundgebung kommen sollte, darin keine Spitze gegen den Coburger zu erblicken, vielmehr gegen jene Macht, welche die Werkzeuge zum Verrath des 21. August auf ihrem weiten Gewissen hat. Wenn Karawelow, der jetzt nicht selten finster und vermummt wie ein Abruzzenräuber mit dem lebendigeren Nikiforow die Straßen durchschreitet, sich an dem Tage sehen lassen würde, so dürfte allerdings sein Rücken anderen Tages mehr blaue Flecke aufweisen, als damals, als ihm Panitza einige Püffe verabreicht hatte.

Katkow's Lebensziel in serbischer Beleuchtung.

Aus Belgrad, 9. August, wird geschrieben: Nunmehr hat auch das Organ der Fortschrittspartei, das „Videlo", dem publicistischen Wirken Katkows einen Artikel gewidmet, der eine Stelle enthält, welche auch für weitere Leserkreise von Bedeutung sein dürfte. Dieselbe lautet wie folgt: „Katkow huldigte der tiefen Ueberzeugung, die auch von allen slavophilen Comités getheilt wird, daß die slavische Einheit nur auf Grund der Orthodoxie und der Autokratie realisirt werden könne. Er war daher ein entschiedener Gegner aller Gewissensfreiheit und eines jeden Verfassungslebens. Seinem persönlichen Einflusse ist es auch zuzuschreiben, daß Kaiser Alexander III., nach langem Schwanken, sich für die Beibehaltung des autokratischen Regimes entschieden hatte. Aus demselben Grunde sind alle slavophilen Comités gegen jede Verfassung, auch bei den anderen slavischen Völkern, und wir in Serbien wissen sehr wohl, daß wir es nur den constitutionellen Gesinnungen des Königs Milan zu danken haben, daß **die Verfassung im Jahre 1876** vom General Tschernajew und den anderen Sendlingen des slavophilen Comités **nicht suspendirt** worden ist.

Indem Katkow die Orthodoxie und Autokratie als Grundlage der slavischen Einheit ansah, mußte er zur Einsicht gelangen, daß die Bestrebungen der einzelnen slavischen Völker, der Serben, Bulgaren, Czechen, Polen u. a., ein Hinderniß für diese Einigung bilden, und bemühte er sich daher, den Beweis zu erbringen, daß diese Völker ihre nationalen Ziele und ihre Geschichte der großen Idee der slavischen Einheit zum Opfer bringen müßten, daß sie ferner ihre Sprache zu Gunsten der russischen aufgeben und die Sorge für die Gestaltung ihrer auswärtigen Beziehungen Rußland zu überantworten hätten. **Dies war das Lebensziel Katkows** und dies ist auch das Cardinalbestreben der Panslavisten. In dieser Richtung wurde und wird energisch gearbeitet, ohne Wahl der Mittel und rücksichtslos. Wer sich diesem Programm widersetzt, wird als „„Verräther"" an der „„großen slavischen Idee"" erklärt und in Bann gethan. Im Besitze eines großen Talentes und colossaler Mittel, hat Katkow eine Organisation in's Leben gerufen, die bereits Früchte zeitigt. Dies zeigt sich nicht nur in Bulgarien, Montenegro, bei den Serben in Ungarn, sondern auch in Serbien, wo in gewissen Blättern nicht für die serbische Idee, sondern für die „„slavische"" gekämpft wird. . . .

Unglücklicherweise giebt es in allen slavischen Ländern naive Politiker, die, geblendet von der „„großen slavischen Idee"", nicht begreifen, daß hinter derselben das Ungeheuer sich verberge, welches auf dem Sprunge ist, die selbständige Existenz der einzelnen slavischen Völker zu verschlingen. Katkow und seine Freunde haben auch auf die Naivität, Unreife und Unfähigkeit dieser Völker speculirt. . . ."

Italien und Abessynien.

Von Seite des italienischen Kriegsministeriums wurde die mehrfach verbreitete Nachricht, daß man sich in Italien mit den Vorbereitungen einer großen Expedition nach Afrika beschäftige, officiell dementirt. Es ist bisher nichts geschehen, was der Verbreitung dieser Nachricht irgendwelche Berechtigung verleihen konnte. Zwar befaßt man sich im Kriegsministerium eifrig mit der Zusammenstellung und Organisirung des Specialcorps für Afrika, doch hat die Aufstellung dieses Corps nichts mit einer eventuellen größeren Expedition nach Afrika zu thun. Es kann, schreibt man der „P. Corr." aus Rom, nie genug hervorgehoben werden, daß Italien absolut keine neuen Erwerbungen in Afrika anstrebt und ein Eroberungszug gegen Abessynien von vornherein ausgeschlossen würde. Italien wird Abessynien gegenüber seine Stellung und seine Würde zu wahren wissen; die Art und Weise, auf welche dies geschehen wird, hängt von den Verhältnissen ab. Eine friedliche Lösung der gegenwärtig zwischen Italien und Abessynien bestehenden Differenzen ist keineswegs vollständig ausgeschlossen, wenn von Seite des letzteren Staates hinreichende Beweise geliefert würden, daß er eine wahre und aufrichtige Verständigung anstrebt. Allenfallsige Mediations-Vorschläge dürften vielleicht in Rom nicht unbedingt zurückgewiesen werden. Jetzt schon eine entschiedene Voraussage machen zu wollen, welches die künftige Haltung Italiens Abessynien gegenüber sein werde, wäre jedensfalls verfrüht, die späteren Ereignisse werden die betreffenden Entschließungen der italienischen Regierung leiten; daß aber diese Entscheidung eine den Interessen und der Würde Italiens angemessene sein werde, dafür bürgt die Politik und die ganze Haltung des Cabinets.

Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz.

(Fortsetzung.)

Die Vorschriften, welche das Branntweinsteuergesetz für die „**kleinen Brennereien**" giebt, bestehen bekanntlich darin, daß für diejenigen Brennereien, welche in einem Betriebsjahre nicht mehr als 1500 Hectoliter Bottichraum bemaischen, oder welche nur Abfälle der eigenen Biererzeugung verwenden oder lediglich nichtmehlige Stoffe, mit Ausnahme von Melasse, Rüben und Rübensaft, verarbeiten, von der Landesregierung angeordnet werden kann, daß bei Einhaltung der hierüber zu erlassenden Verwaltungsvorschriften die Verbrauchsabgabe von derjenigen Alkoholmenge, welche während der erklärten Betriebszeit mit der zum Gebrauche bestimmten Brennvorrichtung nach ihrer Leistungsfähigkeit gewonnen werden kann, im voraus durch die Steuerbehörde bindend festgesetzt wird. Die Vorschriften des § 3, welche die Entrichtung der Verbrauchsabgabe für den Zeitpunkt des Eintritts in den freien Verkehr festsetzen und denjenigen, der den Branntwein zur freien Verfügung erhält, zur Entrichtung der Abgabe verpflichten, finden alsdann keine Anwendung, vielmehr ist die Abgabe vom Brennereibesitzer zu entrichten, und muß die Zahlung, soweit nicht Stundung gewährt wird, drei Monate nach Herstellung des Branntweins bewirkt werden.

Diese „Abfindung" (Fixation) einer Brennerei wird nun in den Ausführungsbestimmungen des näheren erläutert. Es sind danach der Abfindung unterworfen:

a) Diejenigen landwirthschaftlichen und gewerblichen Brennereien, welche eine Brennvorrichtung von über 200 Liter Rauminhalt mit unmittelbarer Feuerung benutzen und in einem Betriebsjahre (vom 1. Juli bis zum 30. Juni) nicht mehr als 1500 Hectoliter Bottichraum bemaischen, jedoch mehr als 50 Liter reinen Alkohols erzeugen. Die „unmittelbare" Feuerung setzt voraus, daß kein Dampf in die Brennblase geleitet, dieselbe vielmehr durch directes Feuer erhitzt wird. Es ist jedoch den Brennereibesitzern gestattet, an den Brennblasen Wasser-, Dampf- oder Sandbäder anzubringen, um ein Anbrennen der Maische zu verbindern. Zur Abfindung sind auch Brennereien mit Blase und Dampfapparat zuzulassen. Die Directivbehörde kann jedoch anordnen, daß solche Brennereien nach den Vorschriften in § 5 ff. (betr. Sammelgefäße und Meßapparate) zu behandeln sind, wenn dies zur Sicherung der Gefälle geboten oder sonst wünschenswerth erscheint. Brennereien mit continuirlichem Colonnenapparate bleiben unter allen Umständen von der Abfindung ausgeschlossen. Mit der gleichen Beschränkung können für die Dauer der Betriebsjahre 1887/88 und 1888/89 von der Directivbehörde auch diejenigen landwirthschaftlichen und gewerblichen Brennereien der Abfindung unterstellt werden, welche innerhalb eines Betriebsjahres zwar über 1500, aber nicht mehr als 3000 Hectoliter Bottichraum bemaischen;

b) Diejenigen Brennereien, welche nur Abfälle der eigenen Biererzeugung oder lediglich nichtmehlige Stoffe (mit Ausnahme von Melasse, Rüben oder Rübensaft) verarbeiten, deren Brennvorrichtung einen Rauminhalt von mehr als 200 Liter besitzt und die in einem Betriebsjahre mehr als 50 Liter reinen Alkohols erzeugen. Die Größe des Betriebsumfanges schließt die Zulassung zur Abfindung nicht aus, jedoch sind diejenigen Brennereien, welche mit continuirlichen Colonnenapparaten versehen sind, nach Maßgabe der Bestimmungen in den §§ 5 ff. des Gesetzes zu behandeln. Letzteres hat auch in Ansehung aller Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeitenden Brennereien — und zwar ohne Rücksicht auf deren Betriebsumfang und Betriebsart — zu geschehen;

c) Diejenigen Brennereien, welche eine Brenn-

vorrichtung mit unmittelbarer Feuerung im Rauminhalt von nicht mehr als 200 Liter benutzen und in einem Betriebsjahre mehr als 50 Liter reinen Alkohols gewinnen.

Die Abfindung wird bei den unter a bezeichneten Brennereien so berechnet, daß auf jeden vollen Tag 21 Betriebsstunden, auf jede volle Woche sechsmal 21 Betriebsstunden und auf jeden Kalendermonat vierundzwanzigmal 21 Betriebsstunden kommen. Es ist bei diesen Brennereien bis auf weiteres anzunehmen, daß bei Brennvorrichtungen von einfacher Construction mit Blase, Helm und Kühlrohr der Abtrieb einer Blasenfüllung vier Stunden beansprucht, sowie daß eine Blase durchschnittlich nur zu fünf Sechsteln ihres Raumgehalts gefüllt zu werden vermag, und daß vier Abtriebe soviel Lutter liefern, als zu einer Lutterfüllung derselben Blase, welche dann ihrerseits in sechs Stunden abdestillirt werden kann, erforderlich ist. Aus dem Inhalt, welchen die Brennblase faßt, und der Betriebszeit ergiebt sich die Maischmenge, welche die Brennerei liefern kann; schließlich wird die Maischmenge mit dem durchschnittlichen Ausbeuteprocentsatze der betreffenden Brennerei multiplicirt und so die zu entrichtende Verbrauchsabgabe — und zwar im voraus — festgesetzt. Es ist demnach ganz gleichgiltig, welchen Maischraum der Betheiligte — die Einhaltung der Betriebsgrenze von jährlich 1500 bezw. 3000 Hectoliter Maischraum vorausgesetzt — täglich bemaischt. Dagegen darf die erklärte Brennzeit nicht überschritten, während der Dauer derselben keine andere als die angemeldete Brennvorrichtung benutzt und deren bei Abgabe der Betriebserklärung vorhandener Zustand nicht geändert werden. Der Abtrieb des Lutters bei Brennvorrichtungen von einfacher Construction — das Wienen — ist, sofern dem Lutter keine Maische beigemengt wird, natürlich abgabefrei, weil stets die Ausbeute an reinem Alkohol, nicht die Lutterausbeute zu Grunde gelegt wird. Die zu einem Lutterabtrieb nothwendige Zeit kann nur insoweit von der Gesammtzahl der Betriebsstunden vorweg in Abzug gebracht werden als so viele Maischabtriebe, wie zur Füllung der Blase mit Lutter erforderlich sind, vorhergehen. Für überschießende Maischabtriebe darf die abgabefreie Zeit zum Luttern nicht in Ansatz gebracht werden; ausnahmsweise kann jedoch das einschlägige Hauptamt den Abtrieb des übriggebliebenen Lutters unmittelbar nach Beendigung des angemeldeten Betriebes in unbedenklichen Fällen auf besonderes Ansuchen abgabefrei gestatten. Es ist aber auch gestattet, den Lutter während der Abfindungsperiode abgabefrei abzutreiben. Für diesen Fall gelten folgende besondere Bestimmungen: Mit dem Abtreiben darf erst am Tage nach dem jeweilig letzten Maischabtriebe begonnen werden. Der abgabefreie Lutterabtrieb kann jedoch nach Ablauf einer einzelnen Abfindungsperiode oder nach Ablauf mehrerer Abfindungsperioden bezw. der gesammten angemeldeten Stoffabtriebszeit erfolgen. Innerhalb der angemeldeten Abfindungsperioden dürfen nur Maischabtriebe vorgenommen werden und findet ein Abzug abgabefreier Lutterabtriebszeit in diesen Fällen nicht statt. Die Berechnung der Abgabe hat in der oben beschriebenen Weise zu erfolgen; dabei sind indeß die Lutterabtriebszeiten in allen Fällen außer Ansatz zu lassen. Mißbrauch dieser Betriebserleichterung kann durch Ausschluß von derselben bestraft werden. Soll auf einer besonderen Blase gewient werden, so ist während der Dauer der Maischabtriebe das zur zweiten Blase gehörige Kühlrohr vorschriftsmäßig unter Verschluß zu halten. Soll dem Lutter Maische zugesetzt werden, so kann für derartige Lutterabtriebe keine abgabefreie Brennzeit bewilligt werden, vielmehr ist die volle declarirte Brennzeit für die Abfindungssumme in Anrechnung zu bringen.

Bei Brennvorrichtungen, welche, wie z. B. die Pistorius'schen und andere Apparate, mit einem Vorwärmer oder Maischwärmer versehen sind, nehmen die Ausführungsbestimmungen für die Berechnung der Abgabe nur eine Zeit von drei Stunden als zum Abtrieb einer Blasenfüllung nothwendig an. Bei zwei- und mehrtheiligen Brennvorrichtungen (Blase, Vorwärmer 2c.) ist bei der Berechnung nur die sogenannte erste Blase, in welcher die eigentliche Destillation stattfindet, in Betracht zu ziehen.

Bei Brennereien mit Dampfapparaten ist bis auf weiteres als Normalabtriebsverhältniß anzunehmen, daß ein Blasenabtrieb in zwei Stunden bewerkstelligt werden kann.

Bei der Berechnung der Zahl der Maischabtriebe aus der Zahl der Betriebsstunden bleibt eine Stunde außer Betracht, wogegen für mehrere überschießende Stunden ein voller Maischabtrieb in Anrechnung zu bringen ist.

Die Leistungsfähigkeit der Brennvorrichtung ist nicht für jeden einzelnen Fall zu ermitteln, vielmehr lediglich nach obigen Regeln zu berechnen. Behauptet ein Brennereibesitzer durch Anwendung dieser Grundsätze erheblich geschädigt zu sein, so kann die Leistungsfähigkeit seiner Brennvorrichtung vom Hauptamt auf Grund des Ergebnisses von Probebränden, für welche nähere Vorschriften gegeben sind, besonders festgestellt werden.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Δ **Berlin**, 12. August. Aus der Umgebung des **Kaisers** verlautet, daß der greise Monarch die Heimreise ohne jede Beschwerde und Anstrengung zurückgelegt habe, und daß überhaupt mehr als in früheren Jahren die heilkräftige Wirkung der Gasteiner Kur bei dem Kaiser wahrnehmbar sei. Der Kaiser wünscht womöglich mehrere Wochen auf Schloß Babelsberg zuzubringen; gleichwohl ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Aufenthalt daselbst, namentlich bei dem erfolgten Witterungsumschlag, abgekürzt und das kaiserliche Hoflager nach Berlin verlegt wird. — **Die Mitglieder des Bundesrathes** sind nur in verschwindend kleiner Anzahl in Berlin anwesend. Die Anberaumung von Ausschußsitzungen bezweckt lediglich die Abwickelung laufender Geschäfte von besonderer Dringlichkeit. Wann die regelmäßigen Plenarsitzungen wieder beginnen werden, ist z. B. noch gar nicht abzusehen.

* [**Der Kaiser**] äußerte, als er gestern in Babelsberg ankam, zu dem Ober-Präsidenten, daß, so lange er nach Gastein reise, er keinen so günstigen Aufenthalt gehabt habe, wie in diesem Jahre, und auch keine so wirkungsvolle Kur, wie die jetzige. Dabei sei das Wetter immer schön gewesen, und wenn auch mehrere Gewitter gekommen, so hätten sie in ihrem Gefolge nur eine Erfrischung der Luft gebracht.

* **Berlin**, 12. August. Nebst dem amerikanischen besitzt das **deutsche Geschäft in Mexiko** die führende Rolle, während England sich mit der zweiten Stelle begnügen muß. Selbst der Bericht des englischen Consuls in Mexiko gesteht ein, daß die Ueberlegenheit englischer Fabrikate heute keineswegs mehr so unbestritten sei, um ihnen einen ständigen Absatz auf fremden Märkten zu sichern. Er klagt über die Gleichgiltigkeit der englischen Fabrikanten gegen die Geschmacksneigungen der ausländischen Kundschaft, welche im starken Gegensatz zu dem Eifer stehe, mit dem Deutsche und Amerikaner sich den Wünschen ihrer mexikanischen Abnehmer anpaßten, und empfiehlt seinen Landsleuten dringlichst, das Beispiel jener nachzuahmen.

* **Berlin**, 12. August. Mit neuen Lagerungsvorrichtungen für den **Transport schwerverwundeter und kranker Soldaten** hat, nach der „Nordd. Allg. Ztg.", vor kurzem ein Versuch auf einer der hiesigen Bahnstrecken, und zwar zwischen dem schlesischen Bahnhof und Erkner, stattgefunden. Zu diesem Versuche waren verschiedene Vorrichtungen in einem Personenwagen 4. Klasse (Durchgangssystem) getroffen worden, von denen ein in einem Wasserkasten schwimmendes Bett und eine in einem Holzrahmen ruhende Gummimatratze, welcher durch Aufblasen jede beliebige Spannung gegeben werden konnte und welche durch eingelegte Bandstreifen am ungleichmäßigen Einsinken gehindert war, ganz besonderes Interesse erregten. Wenn auch die Versuche noch nicht abgeschlossen sind, so soll das Resultat doch ein überraschend günstiges gewesen sein.

* [Dementirte Verhaftung.] Seit einigen Tagen hat von Bremen aus eine Nachricht die Runde durch die Presse gemacht, wonach ein Lehrer Kuck aus Elsfleth, welcher seine Ferien in Rußland zugebracht hat, wegen Verdachts der Spionage verhaftet sein soll, und die „Kreuzztg." ist heute schon geneigt, daraus weitere Consequenzen zu ziehen. Wie dagegen dem „Bremer Courier" aus Elsfleth berichtet wird, ist Herr Kuck schon seit Montag Abend wieder in Elsfleth. Er hatte in Petersburg nur wegen Paßangelegenheiten einigen Aufenthalt und lediglich dadurch ist seine Rückkehr etwas verzögert worden.

* [**Meisterprüfung für die Baugewerbe.**] Officiös wird geschrieben:

Die nunmehr vollständig vorliegenden Berichte der Provinzialbehörden über die Frage der Wiedereinführung der Meisterprüfung für die Baugewerbe enthalten ein reiches Material zur Beurtheilung der betreffenden Frage, mit dessen Bearbeitung und Würdigung man gegenwärtig beschäftigt ist. Wenn die berichterstattenden Behörden auch allgemein von dem Vorhandensein ernster Mißstände auf diesem Gebiete und der Nothwendigkeit überzeugt sind, bald die bessernde Hand anzulegen, so gehen doch die Meinungen über den zu diesem Ende einzuschlagenden Weg mehrfach auseinander. Den ziemlich zahlreichen Voten für die Wiedereinführung obligatorischer Meisterprüfungen stehen solche gegenüber, welche lediglich eine facultative Prüfung für zweckmäßig erachten. Manche wollen die Maßregel auf Maurer und Zimmerer beschränken, andere sie auch auf Steinmetze, wieder andere auf Dachdecker und Brunnenmacher ausdehnen. Die einen wollen das Erforderniß der Meisterprüfung auf die Vornahme solcher Bauarbeiten beschränken, zu denen es einer baupolizeilichen Genehmigung bedarf, die übrigen aber freigeben, andere sogar eine solche nur für die schwierigen Constructionen vorschreiben. Kurzum auch auf diesem Gebiete zeigt sich eine große Mannigfaltigkeit der Ansichten und Auffassungen, und es wird einer sehr eingehenden Kritik und Würdigung des beigebrachten thatsächlichen Materials und der daraus gezogenen Schlüsse bedürfen, um zu einem zutreffenden Gesammturtheil zu gelangen.

* [**Die Kapuziner**] welche jetzt nach Münster zurückkehren, wollen schon gleich im Herbste eine „Volksmission" auf dem Lande abhalten.

* [**Der Streit über die Identitätsfrage.**] Die „Köln. Ztg." wird gegen den Oberofficiösen der „Berl. Pol. Nachr." in Betreff der Getreide-Identitätsfrage widerspenstig. Derselbe hatte bekanntlich die Forderung der „Köln. Ztg.", den Reichstag wegen dieser Frage baldigst zu berufen, abgelehnt. Darauf antwortet die „Köln. Ztg.", die es wissen muß, in folgender respectwidriger Weise: „Wenn die Inhaltlosigkeit einer Erklärung auf ihren officiösen Charakter schließen läßt, so haben wir es hier mit einer hochofficiösen Auslassung zu thun. Die Frage liegt sehr einfach, und es bedarf keines sehr langwierigen Studiums, um sie zu erfassen; die Erledigung der Sache eilt aber auch, wie sich die Regierungskreise gleichfalls werden sagen müssen; bei solcher Sachlage aber ist mit einer ausweichenden Erklärung und einer allgemeinen Versicherung der allseitig herrschenden Wohlgeneigtheit wenig geholfen."

Diesmal müssen wir uns des Herrn Schweinburg annehmen. Seine Erklärung war ganz klar für diejenigen, die sie verstehen können und wollen. Sie lautete: Wegen des Identitätsnachweises keine Regierungs-Vorlage und keine Nachsession, Erhöhung der Getreidezölle ja, und zwar demnächst — dann später: bei dieser Gelegenheit könnte ja der Reichstag, wenn er wollte, mit der Regierung über die Aufhebung des Identitätsnachweises verhandeln.

* [**Die Einweihung der neuen Fahnen**] sollte ursprünglich am 18. d. M. stattfinden, doch ist der Termin verschoben worden. Jedenfalls aber dürfte die Feierlichkeit noch vor Abreise des Kaisers zu den großen Herbstmanövern platzgreifen.

* [**Aufforderung an die Spiritusinteressenten.**] Die „Zeitschrift für Spiritus-Industrie" bringt an der Spitze ihrer neuesten Nummer folgende Aufforderung:

Nicht zu übersehen! Es wird zweckmäßig sein, Abschlüsse in Spiritus zur Zeit unter keinen Umständen zu machen. Die allernächste Zeit wird erst Aufklärung über die Situation bringen.

Diese Aufforderung scheint, bemerkt dazu die „Nat.-Ztg.", die in der Presse verbreitete Angabe zu bestätigen, daß man in den Kreisen der Spiritus-Producenten auf Grund des neuen Branntweinsteuer-Gesetzes Anordnungen erwartet, welche den Preis weiter zu steigern geeignet sind.

* [**Eisenbahn-Unfall-Statistik.**] Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Baierns — im Monat Juni d. J. beim Eisenbahnbetriebe (mit Ausschluß der Werkstätten) vorgekommenen Unfälle waren im ganzen zu verzeichnen: 11 Entgleisungen und 1 Zusammenstoß auf freier Bahn, 11 Entgleisungen und 15 Zusammenstöße in Stationen und 98 sonstige Unfälle (Ueberfahren von Fuhrwerken, Feuer im Zuge, Kesselexplosionen und andere Betriebsereignisse, sofern bei letzteren Personen getödtet oder verletzt worden sind.) Bei diesen Unfällen sind im ganzen und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden 134 Personen verunglückt, sowie 34 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 68 unerheblich beschädigt. Es wurden von den beförderten Reisenden 5 getödtet, 21 verletzt; von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 18 getödtet und 51 verletzt und bei Nebenbeschäftigungen 7 verletzt; von fremden Personen 12 getödtet und 7 verletzt; bei Selbstmordversuchen 12 Personen getödtet und 1 verletzt. Von den sämmtlichen Verunglückungen — mit Ausschluß der Selbstmorde — entfallen auf: **A. Staatsbahnen und unter Staatsverwaltung stehende Bahnen (bei zusammen 29 499,91 Kilometer Betriebslänge und 734 049 170 geförderten Achskilometern) 120 Fälle. B. Größere Privatbahnen — mit je über 150 Kilom. Betriebslänge — (bei zusammen 1 667,41 Kilom. Betriebslänge und 19 550 391 geförderten Achskilometern) 1 Fall,** und zwar auf die hessische Ludwigs-Eisenbahn. **C. Kleinere Privatbahnen — mit je unter 150 Kilom. Betriebslänge — (bei zusammen 1 513,92 Kilom. Betriebslänge und 9 811 390 geförderten Achskilometern) kein Fall.**

* [**Bestrafte Verleumdung.**] Es ist bekannt, daß namentlich in mehreren süddeutschen Blättern das System der persönlichen Verdächtigung politischer Gegner cultivirt worden ist; wir erinnern nur an die Haltung des „Frankf. Journ.", der Wormser „Luginsland" u. a. bei der vor drei Jahren gegen den Abg. Rickert verübten Brieffälschungs-Affäre, an das Verfahren des erstgenannten Organs bei der Affäre Hinze 2c. Ein diesen Organen gesinnungsverwandtes und im Punkte des Anstandes offenbar auf gleichem Niveau stehendes Blatt, das Hauptorgan der nationalliberalen Partei in Württemberg, der „Deutsche Bürgerfreund" in Eßlingen, hatte nun (ebenso übrigens wie seiner Zeit die „Nordd. Allg. Ztg.") den früher volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Carl Mayer beschimpft, als habe er 1870 als Agent im Solde Frankreichs gestanden. Der Beschuldigte begnügte sich aber nicht mit der einem mit solchen Mitteln kämpfenden Blatte gebührenden Verachtung, sondern wurde klagbar, und das Schöffengericht verurtheilte deshalb gestern, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, den verantwortlichen Redacteur Gustav Schloer zu drei Wochen Gefängniß und in die Kosten.

Schildberg, 10. August. [Nicht bestätigt.] Die „Pos. Ztg." meldet: „Der in Mixstadt zum Bürgermeister gewählte Districtsamts-Secretär L. aus Grabow ist von der königl. Regierung zu Posen nicht bestätigt worden. Gründe für die Verweigerung der Bestätigung sind nicht angegeben."

München, 10. Aug. [**Aus der socialdemokratischen Partei ausgetreten.**] Ein in dem vorjährigen Socialistenprozesse mit verurtheilter socialdemokratischer Journalist, Herr Löbenberg, hat das Martyrium für die Partei satt bekommen und seinen Austritt aus derselben erklärt. Er schreibt der „A. A. Ztg." darüber sowie über die Geschichte seiner Begnadigung: „Mein Gnadengesuch wurde abschlägig beschieden; erst ein zweites, von meiner Frau eingereichtes Gesuch hatte den erbetenen Erfolg und es wurden mir 1½ Monate meiner Strafe nachgelassen. Es ist aber ganz selbstverständlich, daß ich in meinem Gesuch zusicherte, jede weitere Verbindung mit der socialdemokratischen Partei abzubrechen. Ich habe insgesammt 13½ Monate Gefängniß nebst den unvermeidlichen Beigaben wegen meiner Parteithätigkeit erstanden. Wenn ich nun an die Gnade Sr. k. Hoheit appellirte, so geschah es gewiß nicht, um etliche Wochen früher „herauszukommen", sondern weil ich ernstlich aus der socialdemokratischen Partei scheiden wollte. Daß ich dabei die „Gunst" meiner früheren Parteigenossen einbüßte, kann Niemand wundern, am wenigsten mich selbst, der immer den Grundsatz vertrat: Niemand kann zwei Herren dienen! Mit vorzüglicher Hochachtung Friedrich Löbenberg, Journalist."

Rußland.

Petersburg, 12. August. Der Kaiser empfing gestern den aus Konstantinopel hier eingetroffenen Botschafter Nelidow.

Das **Finanzministerium** macht bekannt, daß in Folge vom Kaiser sanctionirter Entschließung des Ministercomités der Centralbank des russischen Bodencredits 3⁴/₁₀ Millionen Rubel zur Deckung der durch die Bank seit 1878 bis zum 1. Juli 1887 erlittenen Verluste und drei Millionen zur Ergänzung des Grundkapitals der Bank überwiesen worden seien. Eine fernere Hilfeleistung habe die Bank aber von der Regierung nicht mehr zu erwarten.

Petersburg, 8. August. In einigen deutschen Blättern ist die Nachricht aufgetaucht, man betreibe am hiesigen Hofe den Plan, den **Großfürsten-Thronfolger mit der jüngsten Tochter des Kaisers von Oesterreich zu vermählen.** Hiervon ist auch nicht im entferntesten die Rede. Weder das Kaiserpaar noch der Großfürst-Thronfolger selbst denken an eine Heirath. Der neunzehnjährige Thronfolger ist bis vor kurzer Zeit im Hause seiner Eltern fast noch als Kind behandelt worden; erst seit einigen Monaten hat er seine active militärische Laufbahn in einem Garderegiment begonnen, die er, mit durch Reisen gebotenen Unterbrechungen, fortzusetzen gedenkt. Wenn hin und wieder von dem Namen der künftigen Kaiserin von Rußland die Rede gewesen ist, so wurde jedenfalls niemals die Erzherzogin Marie Valerie genannt. Ganz abgesehen von den politischen Rücksichten verhindert auch die Religionsfrage eine solche Heirath, denn nach den Familienbestimmungen muß die Gemahlin des Thronfolgers den griechisch-orthodoxen Glauben annehmen, wozu sich eine österreichische Kaisertochter wohl kaum entschließen dürfte.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Hohenzollern", mit der abgelösten Besatzung der Schiffe „Olga", „Bismarck" und „Sophie", ist am 12. August cr. in Colombo eingetroffen und beabsichtigt am 13. August die Heimreise fortzusetzen.

* Der Capitän z. See Oldekop ist von dem Commando der Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert" entbunden und zum Commandeur der 2. Matrosen-Division, der Capitän z. See v. Pawelsz zum Commandanten der Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert" ernannt worden.

Melbourne, 18. Juni. Der deutsche Kreuzer „Albatroß" wurde auf der Reise von Brisbane nach Sydney von einer hinten überkommenden schweren See getroffen, welche eins der Böte zertrümmerte und verschiedene Decksgegenstände über Bord riß.

Danzig, 13. August.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 14. August,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Etwas wärmeres Wetter, vorwiegend trocken, vielfach wolkig, bei mäßiger bis frischer westlicher Luftströmung.

Am 14. August: S.-A. 4.36, S.-U. 7.31; M.-A. 12.2, M.-U. bei Tage. (Ende der Sternschnuppenperiode). — Am 15. August: S.-A. 4.38, S.-U. 7.29; M.-A. 12.24, M.-U. bei Tage.

* [**Zum Kaiserbesuch.**] Auf eine von dem Vorstande des dritten Bezirks des deutschen Kriegerbundes an das Hofmarschallamt gerichtete Anfrage ist der Bescheid ergangen, daß der Kaiser die Einwilligung dazu gegeben hat, daß ihm während seines Aufenthalts in Danzig von Delegirten der Kriegervereine der Provinz Westpreußen eine Ovation dargebracht wird.

* [**Von der Flotte.**] Wie gestern berichtet, hatte das z. Z. auf unserer Rhede stationirte Schulgeschwader gestern früh eine Fahrt zunächst nach Pillau angetreten, wo sein Erscheinen für gestern Nachmittag angezeigt war. In Pillau sollte Nachtstation gemacht und heute früh zu einem Blockademanöver nach der samländischen Küste gefahren werden. Wie es scheint, hat man gestern aber wegen des sehr heftigen Weststurmes, welcher im freien Meer die Wellen gewaltig hoch aufthürmte, von diesem Manöver vorläufig Abstand genommen, denn Nachmittags vier Uhr dampfte das Geschwader wieder ostwärts heran und fand sich gegen Abend auf dem Ankerplatz vor Zoppot wieder ein, um heute Morgen abermals in See zu gehen. Auf dem vor Zoppot liegenden Panzergeschwader fanden heute zahlreiche Beurlaubungen von Offizieren und Mannschaften statt. Danach dürften die Uebungen dieses Geschwaders in der Danziger Bucht beendigt sein, denn am Montag verläßt dasselbe bekanntlich unsere Rhede.

* [**Extrazug am 19. August.**] Zur Erleichterung der Beobachtung der Sonnenfinsterniß wird am 19. August, Morgens 3 Uhr, ein Extrazug von hier nach Marienburg abgelassen werden, welcher noch vor Sonnenaufgang, nämlich um 4 Uhr 27 Min. in Marienburg eintrifft. Die Rückkehr erfolgt 11 Uhr 37 Min. Vormittags von Marienburg und zwar per Extrazug bis Dirschau und von da mit dem fahrplanmäßigen Personenzuge, welcher hier 1 Uhr 24 Min. eintrifft; sie kann aber auch schon mit früheren oder mit späteren Personenzügen erfolgen. Das Passagiergeld ist auf den Satz der einfachen Hinfahrt ermäßigt, doch führt der Extrazug nur dritte Wagenklasse. Passagiere werden sowohl in Danzig wie in Praust und Hohenstein aufgenommen, auch ist es zulässig, den Extrazug nur bis Dirschau zu benützen.

* [**Provinzial-Ausschuß.**] Am Montag Vormittag tritt hier der Provinzial-Ausschuß von Westpreußen zu einer Sitzung zusammen. In derselben wird wahrscheinlich auch über die näheren Vorbereitungen für das zu Ehren des Kaisers bei seinem erhofften Besuche Danzigs zu veranstaltende Fest Beschluß gefaßt werden.

⚔ [**Inspicirung.**] Heute Vormittag fand die Inspicirung der 4. Infanterie-Brigade, bestehend aus den Regimentern Nr. 5 und 128, sowie der Unteroffizier-Schule zu Marienwerder auf dem großen Exercierplatze durch den Herrn Divisions-Commandeur v. Strempel statt. Montag früh rückt, wie bereits mitgetheilt ist, die Brigade zum Manöver aus.

⚔ [**Beförderungen.**] Behufs Completirung der unbesetzt gewesenen Unteroffizier- und Gefreiten-Stellen **fanden gestern und heute umfangreiche Beförderungen zu diesen Chargen bei den hiesigen Truppentheilen statt, wobei namentlich die eingezogenen Dispositions-Urlauber und Reservemannschaften berücksichtigt wurden.**

* [**Beförderung.**] Der Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve Hr. Dr. Hugo Wiedemann in Praust ist zum Stabsarzt der Reserve befördert worden.

* [**Zum Provinzial-Sängerfest.**] Auf dem Sängertage in Graudenz ist bekanntlich über den Ort des nächsten, nach drei Jahren abzuhaltenden Provinzial-Sängerfestes noch keine Bestimmung getroffen worden, vielmehr soll dies erst am 28. d. Mts. auf dem Sängertage zu Elbing geschehen. Von Tilsit aus wird nun der Vorschlag gemacht, das nächste Provinzialsängerfest in Tilsit abzuhalten und mit ihm die Einweihung des Schenkendorf-Denkmals zu verbinden, hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß der Provinzialsängerbund einen Beitrag von 500 M. für das Denkmal bewilligt hat.

⚔ [**Theologen-Examina.**] Bei der am Montag bis einschließlich gestern vor dem hiesigen Consistorium abgehaltenen Theologen-Prüfung bestanden das Examen pro ministerio die Herren Oskar Adolph Brandt aus Danzig und Carl Eduard Theodor Hammer aus Marienwerder. Das Examen pro licentia concionandi legten ab die Herren Becker-Neuhöferfelde, Dedlow-Schloppe, Eisfeld-Schleusingen, Franz-Tannsee, Gehrt-Stalle, Hartwig-Schloppe, v. Hülsen-Bischofswerder, Otto-Roschau und Quandt aus Collin.

* [**Chausseebaubeiträge.**] Zur theilweisen Deckung der durch die gegenwärtigen Chausseebauten des hiesigen Landkreises entstehenden Kosten ist von dem Kreisausschuß für das laufende Jahr eine Adjacenten-Vorsteuer ausgeschrieben und die Stadtgemeinde Danzig hierbei aus ihrem im Landkreise belegenen Grundbesitz zu einer fingirten Einkommensteuer von 216 M. jährlich eingeschätzt worden. Da die Adjacenten-Vorsteuer mit 48 ₰ pro Mark Staatssteuer zur Erhebung gelangt, so hat die Stadtgemeinde von der vorbezeichneten Einkommensteuer und von 43 M. 48 ₰ Grundsteuer den Betrag von 124 M. 55 ₰ an den Kreis zu zahlen.

* [**Die Kinderheilstätte in Zoppot**], welche am 1. Juli v. J. ihrer Bestimmung übergeben und am 15. September v. J. für die Dauer des Winters geschlossen wurde, nahm während dieser Zeit im ganzen 43 Kinder (15 Knaben und 28 Mädchen) im Alter von 4 bis 17 Jahren auf. Fast alle zeigten sich mangelhaft ernährt, blutarm und meist in verschiedenen Formen skrophelkrank. Die Verpflegung mußte demgemäß eine möglichst nahrhafte, aber leicht verdauliche Kost gewähren. Daß dieser Zweck erfolgreich erstrebt wurde, ergiebt sich aus der Gewichtszunahme der Kinder, welche im Durchschnitt für jedes Kind 1,814 Kg. betrug. Die geringste Zunahme war 0,15 Kg. in 4 Wochen, die größte 4 Kg. in 6 Wochen, was für den kurzen Zeitraum ein sehr befriedigendes Resultat ist. In diesem Jahre wurde die Saison am 1. Juni eröffnet, zunächst mit 14 Kindern, die vom Magistrat zu Danzig der Anstalt überwiesen wurden. Die meisten dieser Pfleglinge waren schwer leidend an Knochenfraß, Ohreneiterung, Gelenk-Rheumatismus und skrophulösem Ausschlag, so daß der frühzeitige Termin der Aufnahme den Kindern keinen Nachtheil zufügte, da nur wenige von ihnen zu den kalten Bädern zugelassen werden konnten. Sie bekamen wöchentlich 3 mal warme Seebäder mit einem Zusatz von 2 ℔ Badesalz. Es wurden somit in Juni ca. 250 warme Bäder im Badehause der Anstalt bereitet. Die treffliche bauliche Anlage des Hauses gewährt den Kindern selbst bei regnerischem und windigen Wetter den Genuß der Seeluft durch den Aufenthalt auf der nach der Südseite zu offenen Veranda. Bis zum 1. Juli war die Zahl der Zöglinge auf 24 gestiegen; von da ab mehrte sie sich rasch auf 38. Mit Schluß der Sommerferien fiel die Zahl derselben auf 25, mehrte sich jedoch bald wieder durch die Ankunft auswärtiger Kinder, so daß am Anfange des Monats August wieder 29 Pfleglinge in der Anstalt waren, welche meistens bis Ende August bleiben, ein Theil voraussichtlich bis Mitte September. Während sich im vergangenen Jahre hervorragend skrophulöse Augenkrankheiten bei vielen Kindern zeigten, sind in dieser Saison mehrfach Kinder mit Lungenkatarrh der Anstalt überwiesen worden. Bei den meisten zeigt sich der Einfluß der Seeluft als sehr heilsam für ihr Leiden. Drüsen-Geschwulste am Halse nehmen sichtlich ab. Eine sehr erfreuliche Wahrnehmung dieses Jahres ist — wie wir aus dem gestern von Hrn. Sanitätsrath Dr. Semon erstatteten ärztlichen Bericht erfahren — die Thatsache, daß eine erhebliche Anzahl von Eltern immer wieder den Aufenthalt ihrer Kinder verlängert, weil die Erfolge der Kur sich von Woche zu Woche mehrten. Auch das Vorurtheil, als ob nur für Kinder armer Eltern diese Anstalten eingerichtet seien, schwindet mehr und mehr, und eine liebliche Schaar kleiner Mädchen und Knaben im Alter von 4 bis 7 Jahren befindet sich unter den 20 Kindern von auswärts, deren Eltern den wohlhabenderen Klassen angehören. Es soll damit jedoch keineswegs gesagt sein, daß die ärmeren Bevölkerungskreise von der Wohlthat der Kinderheilstätte ausgeschlossen werden sollten; denn es sind jetzt noch 8 Pfleglinge, von denen 3 ganz frei, die anderen zum halben Pensionssatze Aufnahme fanden, während 14 solcher Pfleglinge bereits entlassen sind. Unter den 52 Pfleglingen, welche bis zum 10. August eingetroffen sind, waren 29 aus Danzig und 23 von auswärts. Es zahlten 25 Kinder volle Pension, 12 nur die halbe und 2 sind ganz unentgeltlich aufgenommen; 13 Kinder hat der Magistrat von Danzig auf 6 Wochen überwiesen, von welchen zwei noch die zweite Saison unentgeltliche Aufnahme erhalten. Hieraus ist wohl ersichtlich, daß die Kinderheilstätte ihren Charakter als eine wohlthätige Anstalt zu bewahren beflissen ist. Von schweren Erkrankungen blieben bis jetzt die Pfleglinge verschont. Ein besonderes Verdienst um die Anstalt erwarb sich Herr Sanitätsrath Dr. Benzler in Zoppot, welcher in liebevollster Weise die ärztliche Behandlung der kleinen Pfleglinge wahrnimmt. Als Vorsteherin des Hauses waltet Frau Dr. R. Krüger, unter Beihilfe des Fräulein Mannhardt, welche beiden Damen ihre Thätigkeit bereits im vergangenen Jahre dem Hospiz widmeten. Die Kinder befinden sich unter ihrer hingebenden Fürsorge nicht nur leiblich sehr wohl, sondern lassen auch den günstigen erzieherischen Einfluß beider Damen deutlich wahrnehmen.

[**Polizeibericht vom 13. August.**] Verhaftet: ein Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 2 Bettler, 7 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr. Gefunden: 1 Gewerbeschein auf dem Holzmarkt, 1 Schlüsselring mit 5 kleinen Schlüsseln, 1 Stickscheere nebst Band, 3 Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction; 1 Portemonnaie mit Inhalt auf dem Altst. Graben, gegen Finderlohn abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 13. August. Der **amerikanische Circus** des Hrn. **Walter** gab gestern Abend bereits seine letzte Vorstellung, da Zoppot ein zu kleines Contingent von Besuchern stellte, um einen längeren Aufenthalt lohnend zu machen. Man würde jedoch fehlschießen, wollte man hieraus einen Rückschluß auf die Leistungen dieser Kunstreiter-Gesellschaft machen. Dieselben übertreffen bei weitem, was bisher von derartigen Wandertruppen producirt wurde. Da die Gesellschaft uns bereits verläßt, können wir von einem näheren Eingehen absehen, doch muß anerkannt werden, daß die Walter'sche Gesellschaft sowohl über prächtige Pferde, wie über tüchtige Künstler auf allen Gebieten verfügt. So präsentirte sich gestern eine junge anmuthige Schulreiterin (Miß Betty) auf einem elegant geschulten Zelter, Hr. Otto Braun führte in Freiheit zwei allerliebste Blauschecken vor, deren Dressur eine vollendete genannt

werden kann. Ueberaus kühne Reiter waren der jugendliche Voltigeur Georg Cooke und der im sausenden Galopp die verwegensten Sprünge und Voltigen auf ungesatteltem Pferde vollführende Jockey Fred Cooke. Zwischen den equestrischen Nummern waren zahlreiche gymnastische Productionen einzelner Mitglieder und einer aus acht Personen bestehenden Turnergesellschaft eingestreut, die alle elegant und mit vollendeter Meisterschaft durchgeführt wurden. Daß die als gelehrig bekannten plumpen Elefanten auch recht geschickt sein können, wurde uns von zwei indischen Exemplaren dieser Gattung gezeigt, und zum Schlusse wurden selbst einige Wüstenkönige im Raubthierkäfig von ihrer energischen Herrin Mad. Senide durch einige brennende Reifen springen, Fleischbissen von ihren Lippen apportiren 2c.

* Berent, 11. August. Der gestern Abend hier eingetroffene Regierungspräsident v. Heppe nahm heute im Beglein'schen Lokale die Vorstellung verschiedener Beamten und der städtischen Körperschaften entgegen, unternahm Vormittags noch eine Reise in den Kreis und war über Lubianen nach Glasbahn Lipusch und Gut Lipusch. Morgen fährt der Herr Präsident über Gut Kloniss nach Parkoschin, Pogutken und Schöneck, bis wohin denselben unser Landrath, der Geh. Regierungsrath Engler, begleitet.

* Stuhm, 11. August. Im Wege der Zwangsversteigerung ist heute die Peter Funk'sche Brauerei hierselbst für das Meistgebot von 51 000 ℳ an Herrn Erlanger (in Firma Aufvacher) aus Fürth in Baiern erstanden. Der Bierbrauer Gläubiger, verblieben einer mit 14 000 ℳ, sind bei der Subhastation ausgefallen.

Gollub, 11. August. Ein verheerender Brand wüthete von gestern Nachmittag bis heute früh in Polen in dem nahe an der preußischen Grenze gelegenen Gut und Dorf Ciechoczyn. Die Gebäude des Gutes brannten mit sämmtlichen Getreide- und Futtervorräthen nieder. Ebenso wurden sämmtliche Gemeindehäuser und die Kirche von den Flammen vernichtet. Leider fanden drei Menschen in den brennenden Gebäuden ihren Tod, auch ist viel Vieh mitverbrannt. (G.)

A Pillau, 12. August. Gestern machte hier in dem Schichau'schen Schwimmdock ausgerüstete österreichische Torpedojäger mit Schichau'scher Besatzung eine Probefahrt auf See und erzielte trotz des schweren Seeganges eine Geschwindigkeit von ungefähr 26 Knoten, also 6¼ deutschen Meilen pro Stunde. Diese Leistung steht einzig da. Der Torpedojäger ist, wie wir privatim erfahren, im Verhältniß zu seiner Größe, welche nur die eines deutschen Torpedo-Divisionsbootes erreicht, mit einer Maschine von 4000 indicirten Pferdekräften ausgestattet und übertrifft infolge dessen jedes andere Torpedoboot an Fahrkräfte. Das Vorderschiff des Torpedojägers ist ähnlich einem Panzerschiffe, mit einem Rammbug von bedeutender Stärke versehen.

Stallupönen, 11. August. Zu der vacanten hiesigen Bürgermeisterstelle haben sich nicht weniger als 63 Bewerber gemeldet.

Aus ..., 11. August. Auf dem Schulfeste in Lindendorf bei Nikolaiken kam es zwischen der Polizei und einigen Ruhestörern zum Kampfe. Hierbei erhielt ein Mann einen Säbelhieb in den Kopf und trug noch andere Verletzungen davon.

Vermischte Nachrichten.

* [Das Grab Charlottens v. Kalb.] Nur wenig bekannt dürfte es sein, daß eine in Schillers Leben vielgenannte Persönlichkeit auf einem Berliner Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden hat. Auf dem Dreifaltigkeits-Kirchhof in der Bergmannstraße liegt rechts am großen Mittelwege ein von einem Gitter umgebener Epheuhügel, an dessen Fußende ein Granitstein sich befindet. Die ehemals vergoldete Inschrift ist verblaßt und erst nach Beseitigung entdeckt man den Inhalt. Charlotte von Kalb, die geistreiche Freundin des Dichterfürsten, ist es, die hier ihre Ruhestätte gefunden. Die Worte auf dem Denkstein lauten: „Ich war auch ein Mensch, sagt der Staub, Ich war auch ein Geist, sagt das All. Charlotte von Kalb geb. Marschall von Ostheim. Geboren 25. Juli 1761. Gestorben 12. Mai 1843." — Der schlichte Grabhügel mit seiner verwitterten Inschrift ruft die Erinnerung an die klassische Zeit Weimars gerade jetzt wach, da Charlotte von Kalb vor hundert Jahren, 1787, nach der Musenstadt an der Ilm kam.

Aachen, 12. August. Die 1. englische Post vom 11. August ist ausgeblieben. Grund: Ungünstiger Wind im Canal.

Amsterdam, 9. Aug. [Krieg zwischen Caplan und Gemeinde.] Die limburgische Gemeinde Hoensbroek lebt seit einiger Zeit mit ihrem Seelsorger in Fehde, die allabendlich in einer Katzenmusik vor dem Hause des Caplans Ausdruck fand. Am vorigen Sonntag Abend befand sich der „Köln. Ztg." zufolge der Caplan wieder [illegible] ... im Dorfe verbreiteten Meinung ... [illegible] ... das Geistliche vor dem Gericht zu verantworten haben.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 10. August. Die Galeaß „Familien" aus Sönderho, mit Ziegeln von Danzig nach Aalborg, ist bei Löan eingelaufen; muß löschen und repariren. Hat einen Theil der Deckslast geworfen.

Newport, 12. August. Der Hamburger Postdampfer „Hammonia" ist, von Hamburg kommend, hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13 August

	Crs.	v. 12.		Crs.	v. 12.
Weizen, gelb			Lombarden	134,00	134,50
Aug.-Sept.	152,75	149,25	Franzosen	367½	368,50
Sept.-Oct.	154,25	150,25	Cred.-Actien	455,50	458,50
Roggen			Disc.-Comm.	195,00	194,50
Sept.-Oct.	117,75	114,50	Deutsche Bk.	160,80	160,60
Okt.-Novbr.	117,75	116,50	Laurahütte	85,20	84,90
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,05	162,20
Sept.-Okt.	21,50	21,50	Russ. Noten	178,40	178,60
Rüböl			Warsch. kurz	178,40	178,30
Sept.-Okt.	44,00	43,90	London kurz	20,41	20,41⁵
Okt.-Novbr.	44,40	44,30	London lang	20,31	20,31
Spiritus			Russische 5%		
Aug.-Sept.	75,50	71,80	SW-B. g. A.	58,20	58,00
Sept.-Okt.	72,40	70,70	Danz. Privatbank	139,90	139,90
4% Consols	106,90	106,90	D. Oelmühle	115,00	115,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,90	98,00	do. Priorit.	114,00	114,00
4% Rum. G.-R.	86,10	85,90	Mlawka St-P	106,75	106,70
5% Rum. G.-R.	91,50	91,30	do. St-A	44,00	44,20
Ung. 4% Gldr.	81,50	81,00	Ostpr. Südb.		
II Orient-Anl.	54,70	54,50	Stamm-A.	61,50	62,00
4% rus. Anl. 80	80,05	80,00	1884er Russen	93,80	93,95

Danziger Stadtanleihe —

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 12. August. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226, Franzosen 183, Lombarden —, Galizier 173⅞, Gotthardbahn 104,60, Disconto-Commandit 194,60, Mecklenburger —, Lübecker 164,60. Fest.

Wien, 12. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,45, 5% österr. Papierrente 97,25, österr. Silberrente 82,75, 4% österr. Goldrente 112,90, 4% ungar. Goldrente 100,62½, 4% ungar. Papierrente 87,42½, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 136,25, 1864er Loose 168,80, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 123,75, Creditactien 281,70, Franzosen 226,70, Lombarden 81,25, Galizier 212,80, Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenbahn 225,00, Pardubitzer 156,50, Nordwestb. 160,00, Elbthalb. 167,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Nordb. 2495,00, Conv. Unionsbank 207,75, Anglo-Austr. 107,50, Wiener Bankverein 91,50, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 61,70, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 49,85, Amsterdamer Wechsel 104,00, Napoleons 9,99, Dukaten 5,92, Marknoten 61,72½, Russische Banknoten 1,09¾, Silbercoupons 100, Länderbank 221,25, Tramway 226,75.

Amsterdam, 12. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., per Novbr. 199. — Roggen loco flau, auf Termine geschäftslos, per Oktober 106—107, per März 111—112. — Rüböl loco 26¼, per Herbst 25⅛.

Antwerpen, 12. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. u. Br., per August 15 Br., per Sept.-Dez. 15⅜ Br., per Januar-März 15½ Br. Fest.

Antwerpen, 12. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer fest. Gerste ruhig.

Paris, 12. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 22,50, per Septbr. 21,60, per Sept.-Dez. 21,75, per Novbr.-Februar 21,90. — Roggen ruhig, per August 13,25, per Novbr.-Febr. 13,40. — Mehl ruhig, per August 46,75, per September 47,10, per September-Dezember 47,75, per November-Februar 47,90. — Rüböl ruhig, per August 55,50, per Septbr. 55,75, per Sept.-Dez. 56,25, per Jan.-April 56,75. — Spiritus träge, per August 42,25, per Septbr. 42,00, per Septbr.-Dezbr. 41,50, per Januar-April 41,25. — Wetter: Schön. Am Sonnabend, den 13. und Montag, den 15. August bleibt die Productenbörse geschlossen.

Paris, 12. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,15, 3% Rente 81,42½, 4½% Anleihe 108,35, italienische 5% Rente 96,72½, Oesterr. Goldrente 91⅞, ungarische 4% Goldrente 81 1/16, 5% Russen de 1877 99,00, Franzosen 470,00, Lombardische Eisenbahnactien 170,00, Lombardische Prioritäten 284, Convert. Türken 14,22½, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 280, 4% Spanier 65⅞, Banque ottomane 492,00, Credit foncier 1355, 4% Aegypter 375, Suez-Actien 1981, Banque de Paris 733,00, Banque d'escompte 455,00, Wechsel auf London 25,30, 5% privil. türkische Obligationen 360, Panama-Actien 360.

London, 12. August. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Kühl.

London, 12. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42 120, Gerste 12 163, Hafer 60 490 Qrt. — Weizen sehr träge, englischer noch billiger erhältlich als bisher, fremder nur billiger verkäuflich; angekommene Weizenladungen ruhig, rother Winterweizen 29½, australischer 31½ Käufer. Uebrige Artikel sehr träge, unverändert.

London, 12. August. Consols 101⅝, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 6¾, 5% Russen von 1871 95, 5% Russen von 1872 94½, 5% Russen von 1873 94⅜, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 65½, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente —, 4% Spanier 65⅝, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 73⅞, 3% garant. Aegypter 101⅛, Ottomanbank 9½, Suezactien 78¼, Canada-Pacific 57⅝. Silber —, Platzdiscont 2¼ %.

Liverpool, 12. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 12. August. Wechsel London 3 Monat 21 1/32, Wechsel Berlin, 3 Monat, 178¾, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 106¼, Wechsel Paris, 3 Monat, 221⅞, ½-Imperials 9,36. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 266½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 252, Russ. Anleihe de 1873 166⅝, Russ. 2. Orientanleihe 98⅞, Russ. 3. Orientanleihe 99⅛, Russ. 6% Goldrente 193¼, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe —. Große russische Eisenbahnen 270½, Kursk-Kiew-Actien 367, Petersburger Disconto-Bank 786, Warschauer Disconto-Bank 300, Russische Bank für auswärtig. Handel 324, Petersburger internat. Handelsbank 525, Neue 4% innere Anleihe 83¾, Petersburger Privat-Handelsbank 438, 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 158. Privatdiscont 4⅝ %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 46. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,10. Hafer loco 3,40. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,50. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 11. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahn-Actien 30½, Newyork. Centralb.-Actien 108, Chicago-North-Western-Actien 114, Lake-Shore-Actien 93⅞, Central-Pacific-Actien 36½, Northern Pacific-Prefered-Actien 56¼, Louisville- u. Nashville-Actien 62, Union-Pacific-Actien 55¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 81⅜, Reading- u. Philadelphia-Actien 55⅛, Wabash-Preferred-Actien 30, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 55¾, Illinois-Centralbahn-Actien 118, Erie-Second-Bonds 99. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¾, do. in New-Orleans 9¼, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6½ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅝ C. do. Pipe line Certificats — D. 59⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/16. Kaffee (Fair Rio-) 18⅞, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Sept. 17,05, do. do. per Novbr. 17,20. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 2.

Newyork, 12. August. Wechsel auf London 4,80¾. Rother Weizen loco 0,81, per August —, per Sept. 0,80⅝, per Dezbr. 0,84½. Mehl loco 3,50. Mais 0,49. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. August.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	146—178 ℳ Br.	133—138 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	146—178 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	145—177 ℳ Br.	
bunt	125—131℔	144—176 ℳ Br.	
roth	126—136℔	126—174 ℳ Br.	
ordinär	126—130℔	120—160 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per August 135 ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. 132 ℳ bez., per Oktbr.-Novbr. 132 ℳ bez., per April-Mai 138½ ℳ Br., 138 ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 152 ℳ bez.

Roggen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ 101—104 ℳ, trans. 77—80 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 101 ℳ, unterpoln. 80 ℳ, transit 79 ℳ.
Auf Lieferung per Septbr.-Okt. inländ. 103½ ℳ Br., 102½ ℳ Gd., do. unterpoln. 80½ ℳ bez., transit 77½ ℳ Br., 77 ℳ Gd., per April-Mai inländ. 113½ ℳ Gd., transit 82½ ℳ Br., 82 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 108℔ 91 ℳ, Futter- transit 111℔ 70 ℳ.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 89—92 ℳ.

Rübsen unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 200—201 ℳ, russ. ohne Revers 188 ℳ.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 195—203 ℳ, trans. mit Revers 187 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 2,80—3,22½ ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 70 ℳ Br., 69 ℳ Gd.

Rohzucker unverändert. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager trans. 12,00 ℳ Br. Alles per 50 Kgr.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 ℳ, bei kleineren Quantitäten 10,90 ℳ.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—37 ℳ, schottische Maschinen- 33—34 ℳ.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein) Wetter: trübe. Wind: W.

Weizen ruhig bei mäßiger Kauflust und ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für frischen polnischen zum Transit hellbunt 129℔ 135 ℳ, für frischen russischen zum Transit bunt glasig 132/3℔ 133 ℳ, hochbunt 134℔ 138 ℳ, streng roth 135℔ 134 ℳ per Tonne. Termine August transit 135 ℳ Gd., September-Oktober inländ. 152 ℳ bez., transit 132 ℳ bez., Oktbr.-Nov. transit 132 ℳ bez., April-Mai transit 138½ ℳ Br., 138 ℳ Gd. Regulirungspreis 136 ℳ.

Roggen inländischer heute fast nur vom Consum gekauft, Exporteure wollen nur zu billigeren Preisen sich bei Ankäufen betheiligen. Transitwaare preishaltend. Bezahlt ist für inländischen 122℔ 104 ℳ, etwas feucht 121/2℔ 102 ℳ, 116℔ 101 ℳ, für polnischen zum Transit 127℔ 80 ℳ, etwas besetzt 127℔ 77 ℳ, für russischen zum Transit 126℔ 80 ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 103½ ℳ Br., 102½ ℳ Gd., unterpoln. 80½ ℳ bez., transit 77½ ℳ Br., 77 ℳ Gd., April-Mai inländ. 113½ ℳ Gd., transit 82½ Br., 82 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 101 ℳ, unterpolnisch 80 ℳ, transit 79 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländ. frische kleine 108℔ 91 ℳ, polnische zum Transit mit Geruch 111℔ 70 ℳ per Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Futter- 89, 92 ℳ per Tonne bez. — Rübsen unverändert. Inländischer 200, 201 ℳ, russ. zum Transit ohne Revers 188 ℳ per Tonne gehandelt. — Raps gleichfalls ohne Aenderung. Bezahlt ist für inländischen 195, 197, 200, 202, 203 ℳ, polnischen zum Transit 187 ℳ per Tonne. — Weizenkleie flau und niedriger, Mittel- 3,15, 3,20, 3,22½ ℳ, feine 2,95 ℳ, beschädigt 2,80 ℳ per 50 Kilo bez. — Spiritus loco 70 ℳ Br., 69 ℳ Gd.

Zucker.

Magdeburg, 12. August. (Wochenbericht der Magdeburger Börse) Rohzucker. Die Umsätze dieser Woche beschränken sich auf wenige einzelne Verkäufe von Kornzucker und Nachproducten. Für Raffineriewaare lag etwas Bedarfsfrage vor und bei dem sehr knappen Angebot darin fügten sich Käufer in die geforderten 10—30 ₰ per Ctr. höheren Preise; aber bei der Zurückhaltung der meisten Eigner von den noch vorhandenen Restlägern fehlte es an passenden weiteren Offerten, daher das Geschäft in effectiver Waare ein geringfügiges blieb und der Wochenumsatz sich nur auf ca. 20 000 Ctr. beziffert.

Raffinirte Zucker. Im Geschäft mit raffinirtem Zucker war es während der vergangenen Woche ununterbrochen recht ruhig. Angebot sowie Nachfrage waren klein und haben zu vorstehenden Preisen nur unbedeutende Umsätze stattgefunden.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,00—3,35 ℳ, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,00—3,35 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,10—2,60 ℳ. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 22—22,25 ℳ, do. excl., 88° Rendem. 20,90—21 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,60—18,20 ℳ für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, fein ohne Faß 28,75—29 ℳ, Melis ffein ohne Faß 28,50 ℳ, Würfelzucker II. mit Kiste 27,50—2,080 ℳ, Gem. Raffinade I. mit Sack 26,50—27 ℳ, gem. Melis I. mit Sack 25,50 ℳ, Farin mit Sack 22,00 bis 24,50 ℳ für 50 Kilogramm.

Produktenmärkte.

Stettin, 12. August. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 160—170, per Septbr.-Okt. 157,50, per Okt.-Novbr. 157,50. — Roggen flau, loco 110—111, per Septbr.-Oktbr. 112,00, per Oktbr.-Novbr. 114,00. — Rüböl matt, per August 45,20, per Septbr.-Oktbr. 44,50. — Spiritus steigend, loco 69,50, per Aug.-Sept. 69,50, per Septbr.-Oktbr. 69,60. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 12. Aug. Weizen loco 150—149—149¼ ℳ, per Septbr.-Oktbr. 151¼—150—150¼ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 153½—152¾—153 ℳ, per Nov.-Dezbr. 155¾—155—155¼ ℳ — Roggen loco 112—121 ℳ, alter inländ. 116 ℳ ab Kahn, neuer inländ. 118 ℳ ab Boden, per August 113 ℳ, per Sept.-Oktbr. 114½—114¼—114½ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 116¾—116½ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 119—118½—119 ℳ — Hafer loco 92—130 ℳ, ost- und westpr. 110—117 ℳ, pomm. und uckerm. 110—118 ℳ, schlesischer 110—117 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 119—124 ℳ ab Bahn, per Septbr.-Oktbr. 93½—93—93¼ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 95¾—95½ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 98—97½ ℳ, per Dezbr.-Januar 101—101½ ℳ — Gerste loco 105—175 ℳ — Mais loco 103—110 ℳ, per August 103 ℳ, per Sept.-Oktbr. 104½ ℳ, per Okt.-Nov. 106 ℳ bez. — Kartoffelmehl loco 17,50 ℳ, per August 17,30 ℳ, per Aug.-Sept. 17,30 ℳ, per Sept.-Oktbr. 17,40 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 17,30 ℳ, per August 17,20 ℳ, per August-Sept. 17,20 ℳ, per Sept.-Oktbr. 17,30 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 112—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 22—20 ℳ, Nr. 00 23,75—22,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 17—16,50 ℳ, ff. Marken 18,90 ℳ, per Aug. 16,70—16,65 ℳ, per Sept.-Okt. 16,65—16,60 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 16,75—16,70 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 16,85—16,80 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,0 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 44—43,9 ℳ, per Okt.-Novbr. 44,4 ℳ, per Nov.-Dezbr. 44,8 ℳ, per April-Mai 46,3 ℳ Br. — Spiritus loco ohne Faß 71,0 ℳ, per August 69,8—71,9—71,4—71,8 ℳ, per August-Septbr. 69,8—71,9—71,4—71,8 ℳ, per Sept.-Oktbr. 70—72,5—71,8—72,5—72,4 ℳ.

Magdeburg, 12. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,20 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,00 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,20 ℳ. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 27, gem. Melis I. mit Faß 25,50 ℳ. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 12,57½ ℳ bez., per Sept. 12,52½ ℳ bez. und per Oktbr.-Dez. 12,10 ℳ bez. und Br. Schwach. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 20 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 12. August. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 248 Rinder, 911 Schweine, 1024 Kälber, 1736 Hammel. — Ca. 70 Rinder geringer Qualität wurden zu Montagspreisen abgegeben. — Bei Schweinen wurde der Markt zu ungefähr den gleichen Preisen wie am letzten Montag ziemlich geräumt. Der Kälberhandel war flau. Gute schwere Kälber, sehr reichlich vertreten blieben, schwer verkäuflich. Der Markt wird nicht geräumt. Hammel ohne Umsatz.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. August. Wind: W.

Angekommen: Ceres, Larsen, Friedericia, Ballast. — Georg, Räsch, Brake, Coaks und Roheisen. — Carnot, Lenck, Pillau, Holz (bestimmt nach Stettin). — Johann Carl, Berg, Pillau, Erbsen (best. nach Fehmarn). — Carl Theodor, Niemann, Pillau, Hafer (best. nach Flensburg). — Friedrich Wilhelm, Böttcher, Pillau, Getreide (best. nach Aarhus).

Retournirt: Schmückert, Siebenlist; — Johannes, Woitge.

13. August. Wind: W.

Angekommen: Tortona (SD.), Mc. Kay, Methil, Kohlen. — Christina (SD.) Schmidt, Limhamn, Kalksteine — Norseman, Mair, Morrisonshaven, Kohlen. — Swift, Grandison, Gordon, Heringe. — Anna Dorothea, Wenzel, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Libau Packet (SD.), Beise, Stettin, Holz. — Silvia (SD.), Lindner, Königsberg, Theilladung Güter.

Wieder gesegelt: Lion (SD.), Paaske.

Im Ankommen: 1 Bark.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. August. Wasserstand: minus 0,05 Meter. Wind: NW. Wetter: regnerisch, stürmisch, kalt.

Stromauf:

Von Topolno nach Zlotterie: Dronszkowski, Vollbrechtshausen, Buhnenschutzpfähle.

Stromab:

Potruch, Bronstein, Rownow, Danzig, 3 Traften, 33 Plancons, 16 Balken, 3450 und 522 Balken, Mauerlatten, 980 Faßdauben, 4214 einfache und mehrfache eichene, 40 kieferne Eisenbahnschwellen.

Antrick, Wollenberg, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 50 975 Kilogr. Rübsaat.

Bromm, Gehring, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 12. August.

Die heutige Börse zeigte wieder in ihrem ganzen Verlaufe festere Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich weiterhin mit unwesentlichen Schwankungen gut behaupten, erst nach Schluss der officiellen Börsenzeit trat theilweise eine kleine Abschwächung hervor. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls fest, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, nur vereinzelte Papiere hatten belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest und die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei gleichfalls ziemlich fester Gesammthaltung ruhigen Verkehr für sich. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien etwas höher und lebhafter; Franzosen waren matter, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und ungarische Goldrente fest bei mässigen Umsätzen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bankactien fester. Industriepapiere zumeist recht fest, auch Montanwerthe. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	100,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,75
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	98,00
Pommersche Pfandbr.	3½	98,60
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,70
Posensche do.	4	104,20
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,50
do. Silber-Rente	4⅕	67,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	102,00
do. Papierrente	5	70,80
do. Goldrente	4	81,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,50
do. do. Anl. 1871	5	94,50
do. do. Anl. 1872	5	94,50
do. do. Anl. 1873	5	95,15
do. do. Anl. 1875	4½	89,25
do. do. Anl. 1877	5	98,60
do. do. Anl. 1880	4	80,05
do. Rente 1883	6	107,50
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,95
do. Rente 1884	5	88,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,70
do. III. Orient-Anl.	5	54,35
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,30
do. do. 6. Anl.	5	88,35
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,50
Italienische Rente	5	97,30
Rumänische Anleihe	8	106,20
do. do.	6	105,50
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1865	1	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,75
II. u. IV. Em.	5	109,10
II. Em.	4½	106,80
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,60
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,10
do. do.	5	111,75
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	105,10
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	102,10
Poln. landschaftl.	5	56,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,60
Russ. Central- do.	5	80,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	193,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,20
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,60
Oester. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,60
do. Loose v. 1860	5	113,50
do. do. 1864	—	271,75
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,30
Raab Graz. 100T. Loose	4	96,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,40
do. do. v. 1866	5	138,40
Ung. Loose	—	214,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,50	1⅞
Berl.-Dresd.	22,50	4
Mainz-Ludwigshafen	97,10	3½
Marienbg-Mlawka St-A	44,25	—
do. do. St.-Pr.	106,75	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅕
Ostpreuss. Südbahn	62,00	—
do. St.-Pr.	105,40	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,60	—
do. St.-A.	105,40	3¼
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	26,25	—
do. St.-Pr.	85,75	2⅚
Galizier	86,50	—
Gotthardbahn	—	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,40	—
Lüttich-Limburg	7,70	—
Oesterr.-Franz. St.	368,00	3⅞
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	271,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	120,50	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,10	—
Südösterr. Lombard	134,75	—
Warschau-Wien	247,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,20
do. do. Gold Pr.	5	103,25
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,40
do. Elbthalb.	5	84,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	287,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,90
†Ungar. Nordostbahn	5	79,75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,40
Brest-Grajewo	5	87,60
†Charkow-Azow rtl.	5	95,40
†Kursk-Charkow	5	95,00
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	91,60
†Mosko-Smolensk	5	98,90
Rybinsk-Bologoye	5	85,10
†Rjäsan-Koslow	4	89,00
†Warschau-Terespol	5	94,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	120,00	4⅛
Berliner Handelsges.	156,30	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	90,60	4½
Bremer Bank	98,50	2⅚
Bresl. Discontobank	92,90	5
Danziger Privatbank	139,90	10
Darmstädter Bank	137,90	7
Deutsche Genoss.-B.	133,75	6⅚
Deutsche Bank	166,60	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	8
Deutsche Reichsbank	135,60	5,23
Deutsche Hypoth.-B.	102,00	5
Disconto-Command.	194,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6⅔
Hannöversche Bank	115,10	5
Königsb. Ver.-Bank	107,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4 7/33
Meininger Hypoth.-B.	95,50	4⅚
Norddeutsche Bank	143,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,13
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	60,00	—
Posener Prov.-Bank	114,30	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,30	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	—
Schaffhaus. Bankver.	90,50	4
Schles. Bankverein	109,30	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,30	6²
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15750	—
Bauverein Passage	64,00	2⅔
Deutsche Bauges.	90,50	—
A. B. Omnibusges.	160,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	270,10	11⅙
Berl. Pappen-Fabrik	92,25	—
Wilhelmshütte	101,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	43,90	—
Danziger Oelmühle	115,00	—
do. Prioritäts-Act.	114,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	84,90	—
Stolberg, Zink	33,75	—
do. St.-Pr.	106,10	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 12. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	3	20 415
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	161,90
do.	2 Mon.	4	161,00
Petersburg	3 Wch.	5	177,85
do.	3 Mon.	5	177,10
Warschau	8 Tg.	5	178,30

Sorten.

Dukaten	9,61
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Engl. Banknoten	20,40
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	162,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,60

Meteorologische Depesche vom 13 August.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	N	6	wolkig	11	
Aberdeen	761	NNW	4	wolkig	9	
Christiansund	755	NNO	1	Regen	9	
Kopenhagen	756	W	3	bedeckt	13	
Stockholm	750	W	4	bedeckt	14	
Haparanda	746	still	—	bedeckt	15	
Petersburg	746	W	1	bedeckt	13	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	760	NNW	4	heiter	13	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	758	S	1	Regen	12	
Sylt	757	NNW	1	wolkig	13	
Hamburg	758	SW	2	wolkig	13	
Swinemünde	758	WSW	4	bedeckt	13	
Neufahrwasser	759	W	3	bedeckt	13	
Memel	754	W	5	bedeckt	15	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	759	NO	1	wolkenlos	10	
Karlsruhe	759	NO	1	heiter	14	
Wiesbaden	759	still	—	wolkenlos	13	
München	760	SO	3	heiter	16	
Chemnitz	760	SO	1	wolkenlos	12	1)
Berlin	760	SW	2	bedeckt	14	
Wien	760	NW	1	heiter	13	
Breslau	762	still	—	wolkenlos	—	2)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Dunst, Thau. 2) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist im allgemeinen gleichmäßiger geworden. Eine breite Furche niedrigeren Luftdruckes erstreckt sich von Skandinavien und Finnland bis zum südlichen Frankreich. Daher haben die Winde überall abgenommen, nur an der deutschen Ostseeküste weht stellenweise noch ein frischer West. Ueber Centraleuropa herrscht kühles, im Binnenlande stilles, heiteres und trockenes Wetter, während an der deutschen Küste der Himmel bedeckt ist und gestern noch vielfach Regen fiel. In Kassel und Kaiserslautern ging die Temperatur Nachts unter 5 Grad herab, obere Wolken ziehen über Kiel aus Westsüdwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	751,8	17,5	W., steif, wolk., bez.,
13	8	756,3	13,2	W., frisch, bedeckt,
	12	756,7	17,4	W., steif, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Herr Missionsinspector **Büttner** früher Missionar in **Angra Pequena** wird **Montag, 15 August** Nachm. 5 Uhr in St Barbara, einen

Missionsvortrag

halten Just.

Gestern Abend 11½ Uhr verschied plötzlich am Lungenschlage meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Frau **Ida Keller**, geb **Boßlen**, welches hiemit statt besonderer Meldung anzeigen (4789

Julius Adolf Keller u Töchter.

Danzig, den 13 August 1887.

Gestern früh 5 Uhr verschied mein lieber Mann, der Kaufmann

J. G. v. Steen,

was ich hiermit tief betrübt anzeige. (4798

J. J. Langfuhr, 13. Aug. 1887.

Margarethe v. Steen.

Statt besonderer Anzeige.

Freitag, den 12. d. Mts. entschlief sanft auf seinem Gut Eichenberge i/P. der Königl Rittmstr. a. D. u. Majoratsbesitzer, Ritter mehrerer Orden, Herr

Ernst von Münchow

im 87. Lebensjahre, tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Anton Eduard Ferdinand Alexander Schnr** in Danzig in Firma **J. J. Czarnecki**, vormals **Piltz & Czarnecki** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 5. September 1887,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt bestimmt. (4792

Danzig, den 11. August 1887.

Scharmer,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Zur Erleichterung der Beobachtung der Sonnenfinsterniß wird am 19. d. Mts. ein Sonderzug von Danzig lege Thor nach Marienburg abgelassen, der um 3 Uhr Morgens von Danzig, lege Thor abgeht und um 4 Uhr 27 Mt. in Marienburg eintrifft. Von Marienburg fährt derselbe um 11 Uhr 37 Mt. Vormittags zurück und wird in Dirschau, wo er 12 Uhr 5 Mt. Mittags eintrifft, dem fahrplanmäßigen Zug 15 — Abgang von Dirschau 12 Uhr 41 Mt. Mittags, Ankunft in Danzig 1 Uhr 24 Mt — angeschlossen.

Die Beförderung mit dem Sonderzuge findet nur in III. Wagenklasse statt.

Billets die für Hin- und Rückfahrt berechtigen, werden zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise auf den Stationen Danzig lege Thor, Praust und Hohenstein im Laufe des 18. bis Abends 7 Uhr ausgegeben.

Die Preise betragen:

	nach Dirschau	nach Marienburg
von Danzig lege Thor	1,30 M.	2,00 M.
von Praust	0,90 M.	1,60 M.
„ Hohenstein	0,50 M.	1,20 M.

Die Rückfahrt von Marienburg kann mit dem Sonderzuge oder auch mit andern Personenzügen (ausschließlich der Schnell- und Courierzüge) innerhalb der zweitägigen Gültigkeitsdauer der Retourbillets ausgeführt werden.

Danzig, den 12. August 1887.

Königl. Eisenbahn Betriebsamt.

Nach den Kriegschiffen

fährt der **Proviant-Dampfer morgen Sonntag vom Ritterthore Vormittags 11 Uhr.** Passagiere werden a 75 ₰ hin und zurück mitgenommen.

John Strauss.

Nach Riga

wird expedirt ca. 16/17. August cr.

SS. „Sirius“,

Capt. Boström. (4823

Güteranmeldungen erbitten

Dantziger & Sköllin.

Maschinisten-Schule.

In der Zeit vom 15. bis einschließlich 20. d. M. sollen neue Cursen zur Vorbereitung zum Staatsexamen für Seemaschinisten aller drei Klassen und für Marinemaschinisten-Applikanten beginnen. Anmeldungen nimmt entgegen **F. Stahl**, Ingenieur, Böttchergasse Nr. 15 und 16.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, **Loose a M. 3,50.** (4819

Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie, à M. 1,**

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a M. 1.

Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a M. 2,10 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

In meinem Pianoforte-Magazin stehen **Pianinos** ausnahmsweise billig zum Verkauf. (4653

Constantin Ziemssen,

Langenmarkt 1. erste Etage.

Kirschsaft, frisch von der Presse

sende ich täglich 9 Uhr Morgens zur Stadt, auch ist derselbe bis 11 Uhr Vorm. bei Herrn W. D. Löschmann, Kohlenmarkt, zu haben (4841

Louis de Veer,

Stadtgebiet.

Circus G. Schumann.

Sonntag, den 14. August 1887:

2 grosse Vorstellungen,

Nachmittags 4 und Abends 7½ Uhr.

Beide Vorstellungen sind mit verschiedenen glänzenden Programms ausgestattet. In beiden Vorstellungen Reiten u. Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde, sowie Auftreten sämmtlicher Künstler u. Künstlerinnen. Alles Nähere Plakate und Austragzettel.

Montag, den 15. August, Abends 7½ Uhr:

Grosse Vorstellung

mit neuem Programm.

G. Schumann, Director.

Mein Aufenthalt hier ist nur von kurzer Dauer.



30000

Besucher haben wir bis heute uns zu erfreuen gehabt; oft des Tages ist die Bude zu klein um die geehrten Besucher zu fassen. Mit dankbarem Herzen erwähnen wir dieses, das uns die hochverehrten Bewohner von Danzig so anerkennend hochherzig aufnehmen. Noch wenige Tage und wir müssen von einer uns so lieb gewordenen Stadt scheiden, weshalb wir um weiteren Zuspruch bitten.

Die 7 Zwerge auf dem Heumarkt. (4790

„Wiener Café zur Börse“,

Langenmarkt Nr. 9.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein oben genanntes Geschäft an Fräulein **Emilie Tite** verkauft habe und dasselbe am **15. August** übergeben werde. Indem ich für das mir bisher so reichlich bewiesene Wohlwollen danke, bitte ich dasselbe auf meine Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Eduard Martin.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube mir mein neues Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums angelegentlichst zu empfehlen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Aufmerksamkeit und gute reelle Bedienung alle mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

4691) **Emilie Tite.**

Am Sonntag, den 14. August bleibt das Geschäft der Uebergabe wegen bis 8 Uhr Abends geschlossen.

Ausverkauf.

Da mein Ausverkauf nur noch bis

Anfang September

dauern kann, verkaufe ich sämmtliche Waaren zu auffallend billigen Preisen.

W. Jantzen Nachfolger,

Inhaber

S. Friedlaender,

Langgasse 42. **Langgasse 42.**

Großer Ausverkauf.

Das B. Blumenthal'sche Concurswaarenlager, 2. Damm 7—8

bietet eine Gelegenheit zu enorm billigen Einkäufen, da dasselbe schleunigst geräumt werden soll, und mache ich das geehrte Publikum als auch Wiederverkäufer auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

Das Lager ist großartig sortirt und die Verkaufspreise so billig gestellt, daß jeder Artikel weit billiger, als in jedem andern Geschäft verkauft werden kann.

Als ganz besondere Bemerkung füge ich hinzu, daß das Lokal, in welchem der große Ausverkauf des B. Blumenthal'schen Concurslagers stattfindet, in demselben Hause, 2. Damm Nr. 7—8 sich befindet, und nicht zu verwechseln ist, mit dem

Blumenthal's Ausverkauf

damit das Publikum nicht irre geht. (4769

Der Verkauf findet täglich von 7—12 und von 2—7 Uhr an den Wochentagen statt. **Sonntag bleibt das Geschäft stets geschlossen.**

Hiermit bringen wir zur gefl. Kenntnißnahme, daß wir den

Allein-Vertrieb natürlicher Kohlensäure in flüssigem Zustande

von der

Rheinischen Kohlensäure-Industrie

Hammerschmidt & Co.,

Hönningen am Rhein,

für die **Provinzen Ost- und Westpreußen** übernommen haben und empfehlen uns zu **prompter** Lieferung solcher in Flaschen à 8 und **10** kg Inhalt bei **billigster** Preisstellung. (4780

Vertreter gesucht.

Königsberg in Pr., 45, Vorder-Roßgarten 45.

Lingen & Baumgart,

Fabrik für Gas-, Wasser-, Kanalisations- u. Heizungs-Anlagen.

Torf- und Hafer-Auction zu Ohra Mitteltrift

an der Pappfabrik des Herrn Baumeister **Berndts.**

Montag, den 15. August cr., **Nachmittags 3 Uhr,** werde ich am angeführten Orte im Auftrage:

Circa 80 bis 100 000 Stück gestochenen und gestr. Torf, vollständig trocken, sowie ca. 3 culm. Morgen Hafer auf dem Halme, sehr gut stehend,

an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,

Bureau; **Breitgasse 4.** (4714

Tricot-Taillen,

die größte Auswahl am Platze, empfiehlt zu den billigsten Preisen (2771

W. J. Hallauer, Langgasse 36,

Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Negendank's Hôtel de Prusse,

Stolp in Pomm.,

Haus ersten Ranges,

empfiehlt sich speciell den Herren Geschäftsreisenden unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung und civiler Preise.

Vorzügliche Betten!

Gute Küche!

Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof. (4831

Ich empfehle zu sehr billigem Preise: **Schöne süße Weintrauben,** à ℔ 1,50 M., **große italienische Birnen, große blaue Zwetschken, Aprikosen, Glanden, Pfirsiche u. schöne Kochkirschen,** à ℔ 20 ₰ Täglich frische Sendung.

J. Schulz senior,

Melzergasse 6, (4805

früher Matzkauschegasse.

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.

Schutz-Marke B. & Co. Dresden 1850

Bergmann & Co. in Dresden.

a Stück 30 und 50 ₰ bei Apotheker **Kornstädt** und **Hermann Lietzau**

Bergmann's weltberühmte Zahnartikel von **Bergmann & Co** in Dresden.

Bergmann's Zahnpasta pr. St. 40 ₰, 50 ₰.

Bergmann's Zahnwasser per Fl. 60 ₰, 120 ₰.

Bergmann's Zahnpulver per St 50 ₰.

Niederlage bei **Apotheker Kornstädt.**

Achtung.

Wer seine Uhr gut und billig reparirt haben will, der bemühe sich nach **Hausthor Nr. 3.**

Patentgläser

werden für 20 ₰ aufgesetzt. (1363

Carl Siede, Uhrmacher.

---

300 Dtzd. Herren-Filz-Hüte,

schwarz und braun, moderne Formen, a Stück 2 M., **Regenschirme,** a 1,90 M. (4804

Max Heldt, Hutf., 1. Damm 13.

Brennholz, Coaks, Torf u. Steinkohlen

bester Qualität, in allen Sortirungen zu **billigsten Preisen. Schriftliche Bestellungen** bei Herrn **August Momber,** Langgasse 61, an der Kasse erbeten; sowie auf unseren Lagerplätzen **Thornscher Weg,** zweiter Hof von der Thornschen Brücke und **Schleusengasse 6 u. 7,** gegenüber dem Marien-Krankenhause. (4791

J. & H. Kamrath,

Comtoir: Kleine Schwalbengasse 4. (End-Station der Pferdebahn).

Centesimal- u. Decimal-Viehwaagen

bei 3 Jahr Garantie vorräthig. — Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt.

Mackenroth,

Decimalwaagen-Fabrik,

4423) Fleischergasse 88.

Hanfschläuche

zu **Gartenspritzen,** Feuerspritzen 2c. in allen Dimensionen

empfiehlt billigst (4411

Emil A. Baus,

7, Gr. Gerbergasse 7.

Riesenspörgel

(Knörich), echte russ. Saat, direct bezogen, empf. sich in Raps- u. Roggenstopp. zur Aussaat als bestes Milchfutter, a M. 9,00 per Ctr. (4622

W. Wirthschaft.

Neuheit.

Miros-Riesenstauden-Roggen.

Dieser acclimatisirte Roggen wird sowohl in Stroh- wie Körnererträgen Jedermann zufrieden stellen.

Im Versuchsanbau lieferte derselbe per Morgen 800 Kilo Körner und 1800 Kilo Stroh.

Preis per 50 Kilo 10 M., per 1000 Kilo 160 M. (4351

Dominium Stecklin,

Pr. Stargard.

Stoppelfrüchte.

Riesenspörgel, Kl. Spörgel, w. Senf, Buchweizen, Inkarnatklee 2c. empfehle.

Julius Itzig.

Ein Wolfsbalg,

Prachtexemplar, ist billig zu verkaufen Schießstange 5 b, 2 Treppen.

Daselbst steht ein

mahagoni Flügel

umzugshalber spottbillig zum Verkauf.

Hypothekenkapitalien

a 4% offerirt **Krosch,** Hundegasse 60.

Bockauction zu Narkau

bei Dirschau

am

Dienstag, den 20. September cr.

Vormittags 11 Uhr,

über ca. 70 Vollbluthiere des Rambouillet-Stammes.

Verzeichnisse vom 5. September cr. auf Wunsch. (4815

R. Heine.

---

10 000 Mark

a 5% zweitstelliges Darlehn, innerhalb ⅗ der Feuer- u. unter d. Hälfte der Werth-Taxe, auf ein neuerbautes, gut rentirendes Wohn- und Geschäftshaus und

6000 Mark

a 5% **erststelliges** Darlehn, auf ein ländliches Gasthaus, Werthtaxe 15 000 M. werden gesucht durch

Theod. Pantzlaff,

Dirschau. (4774

Zum 1. October wird ein

Fräulein,

gebildet, selbstst., mittl. Alters, vom Lande, erfahren in der Milchwirthschaft und Haushaltung, Familien-Anschluß hat, gesucht. Gehalts-Ansprüche, Photographie nebst Zeugnisse einzusend. an Frau Commissionsrath **Wichert,** Gut Warlubien an der Ostbahn. (4782

Ein seit 1815 in **Bremen** bestehendes **Im- u. Export-Haus in Rum u. Samosweinen** sucht für **Danzig** einen geeigneten Vertreter, der bereits Ia.-Häuser in der Weinbranche vertritt. Prima-Referenzen. Offerten unter R. 6047 an **Ed. Schlotte, Bremen.**

Ein tüchtiger zuverlässiger

Bureauvorsteher

wird von einem Rechtsanwalt von sofort gesucht.

Offerten mit Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen wolle man unter Nr. 4783 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Für ein Agentur- und Getreide-Commissions-Geschäft wird ein

Lehrling

gegen monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 4614 an die Danz. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Waaren en gros Geschäft wird ein

Lehrling

gegen Remuneration gesucht.

Adr. u. 4787 an die Exp. dieser Ztg.

Ein **tüchtiger Materialist** in gesetzteren Jahren, der **polnischen Sprache mächtig,** findet bei guten Zeugnissen als **erster Expedient** vortheilhafte Stellung von sofort durch **Hermann Matthiessen, Danzig,** Petershagen Nr. 28, II.

Abschriften der Zeugnisse sind beizufügen.

Für mein Manufactur- u. Leinenwaaren-Geschäf suche ich

zwei Commis,

flotte Verkäufer, z. Antr. p. 1. Septbr. c.

Offerten unter Nr. 4788 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein i bescheid. **Mädchen** sucht z. 1. Oct. Stellung z. Serviren in e. Restaurant ersten Ranges in Danzig. Gefl. Adressen sub L. F. 655 an **Rudolf Mosse,** Berlin S., erbeten.

Ein Student

wünscht Schülern Nachhilfestunden zu ertheilen. Gefl. Offerten unter 4803 in der Expedition d. Zeitung erb.

Vertrauensstellung

sucht bei bescheidenen Ansprüchen ein ehemaliger Bezirks-Feldwebel mit gutem Zeugniß, welcher der Pension wegen, keine den Militäranwärtern vorbehaltene Anstellung wünscht.

Gefl. Offerten sub 4835 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In meinem Hause, Hauptstraße 5, in welchem seit langen Jahren mit großem Erfolge ein Manufaktur-, Galanterie- und Weißwaarengeschäft betrieben worden, ist nach stattgehabtem Neubau das Ladenlokal nebst Wohnung sofort zu vermiethen.

Osterode Ostpr. (4780

A. Petrowitz.

Langgasse 42

sind preiswerth zu vermiethen:

Die erste Etage zum Bureau oder Geschäftslokal sehr passend,

Die zweite Etage, Badeeinrichtung und sonstiges Zubehör.

Krampitz.

Restaurant und Café, großer Garten, Kegelbahn, Billard.

Abfahrtstelle Mattenbudner Brücke, Haltestelle Thornsche Brücke. (4786

Otto Voll.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Stadtgebiet Nr. 3 u. 7 sind schöne große bequeme Wohnungen billig zu vermiethen. (4836

Eine herrschftl. Wohnung

ist Langg. 71 zu verm. Näh. im Laden.

Münchener Bürgerbräu,

anerkannt das beste Bier in München, empfing und empfiehlt

Ch. Ahlers,

Langenmarkt 18 und Vorstädtischen Graben 31.

Original-Gebinde sind daselbst zu haben.

P. Fischer's

Brauerei-Ausschank,

Hundegasse Nr. 7.

Heute **Riesenkrebse.**

Morgen Krebssuppe.

Alle andern Speisen wie bekannt in großer Auswahl zu civilen Preisen.

4799) **G. Witt.**

„Zur Wolfsschlucht“.

Langgasse 27 u. Hundegasse 113.

Empfehle vorzügliches

Salvator-, Lager- und Böhmisch Bier. (4820

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 12 Uhr ab a Couvert 60 u. 80 Pf.

A. Rohde.

Schweizer Diorama,

Apollo-Saal, Hôtel du Nord.

Amerika, Südfrankreich.

Offen von 11—1 und 3—10 Uhr.

Entree 50 ₰, Kinder die Hälfte.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:

Großes Militair-Concert

Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**

NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Ostseebad Brösen.

Morgen Sonntag, vor Abmarsch zum großen Manöver:

Letztes Militär-Concert

von der ganzen Kapelle des 16. Feld-Artillerie-Regiments. (4800

Specht's Restaurant, Heubude.

Sonntag, den 14. August 1887:

Grosses Extra-Militair-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle der Königlichen Unteroffizier-Schule aus Marienwerder. (4762

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

Naumann, Kapellmeister.

Freundschaftl. Garten.

Letzte Woche.

Auch bei ungünstigem Wetter

heute und folgende Tage:

Leipziger Sänger.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰

Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT

unter Leitung des Herrn **Wolff.**

Entree a Person 10 ₰.

Anfang Wochentags 6½ Uhr, Sonntags 4 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Sommer-Theater

in Zoppot (Hotel Victoria.)

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonntag, den 14. August 1887. **Unsere Frauen.** Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthan.

Montag, d. 15. August 1887. Benefiz für **Leo Stein. Don Cesar,** Graf von Irun, oder König, Graf und Zitherschlägerin. Lustspiel in 5 Acten.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 14. August 1887, Anfang 6½ Uhr:

Große Extra-Vorstellung

mit neuem reichhaltigem Programm, täglich variirend.

Montag und folgende Tage, täglich:

Grosse Künstler-Vorstellung.

Man beachte die affichirten Programms!

Kassenöffnung 7 Uhr, Anf. 7½ Uhr.

Die Direction.

Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft **„Veritas“** versichert Pferde, Rinder, Schweine, gegen Tod, Unfall 2c. Prämien billigst. Anträge werd. d. d. General-Agentur **M. Fürst und Sohn,** Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 112 entgegen genommen und Agenten an allen Orten angestellt.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.